

MAGAZIN DER WESTSÄCHSISCHEN HOCHSCHULE ZWICKAU

Jahrgang 12 / Nummer 1 / Frühjahr 2018



Forschung

WHZ forschte 2017 mit ca. 10 Millionen Euro Drittmitteln

Preisverdächtig

Preisträger 2017 und 2018 im Porträt

Internationales

Kooperationen in Vorbereitung und Weiterführung

Mit Indu-Sol in deine Zukunft!

Dein Studium oder Praktikum

**JETZT !
BEWERBEN**

Abschlussarbeit/Studienbegleitendes Praktikum

- Elektrotechnik/Automatisierungstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Technische Informatik
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Betriebswirtschaft

SCHLAGEN SIE BEREITS WÄHREND IHRES STUDIUMS EINE BRÜCKE ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS – WIR BIETEN IHNEN DIE MÖGLICHKEIT.

Nähere Informationen findest du unter www.indu-sol.com

Indu-Sol GmbH • Blumenstraße 3 • 04626 Schmölln • Tel.: 034491 5818-0 • personal@indu-sol.com



FESZINATION KARRIERE



FES – deine AUSBILDUNG für die Mobilität der Zukunft.

Du bist motiviert und technisch interessiert? Dann bewirb dich jetzt! Wir bieten dir langfristige Perspektiven, denn bei uns erfährst du alles aus einer Hand. **Ob Praktikum, Diplomarbeit oder Berufseinstieg – bei uns bist du richtig!**

Jetzt bewerben:
Ansprechpartner:
Ramona Siegmund,
Sandra Bräuer
bewerbung@fes-aes.de
Telefon: 0375 5660-0

FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen
Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH
Crimmitschauer Str. 59, 08058 Zwickau

www.fes-aes.de/karriere



ZWICKAU BIETET ÜBER 3.600 UNTERNEHMEN IN RUND 50 WIRTSCHAFTSZWEIGEN...

Ausbildung Automobilbau Bewegung
Chemie Energie Forschung Interaktion Leben Logistik Maschinenbau
Pharmaindustrie Qualifikation Studium Technik Wirtschaft Wissenschaft

Entfalte dich in Zwickau!



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

ENDLICH ZUHAUSE

Einfach ankommen und wohlfühlen.



Wir machen Ihnen die Wohnungssuche einfach. Als größter Vermieter Zwickaus bietet Ihnen die GGZ modern, sanierte Wohnungen in allen Teilen der Stadt. Das Ganze **kautionsfrei** und zu fairen Mietkonditionen.

IN ZWICKAU ZU HAUSE

Vermietung ☎0375. 530333
Parkstraße 4 · 08056 Zwickau

www.ggz.de



Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH



Liebe Leser von campus³,

wir leben in bewegten Zeiten. Dazu haben wir als Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) das (für uns) passende Leitmotiv gewählt: WHZ – Hochschule für Mobilität. Damit ist jede Mobilität im Sinne der Beweglichkeit, der Bewegung gemeint. Die Bewegung von Menschen. Die Bewegung von Daten. Die Bewegung von Dingen. Die Bewegung der Gesellschaft. Mit Ideen. Mit Fahrzeugen. Mit Engagement. Mit Freude. Mit Wissen. Mit Forschung. Mit Diskussion. Den Begriff Mobilität verstehen wir breit, offen, verschieden – so wie die Westsächsische Hochschule Zwickau mit ihren Studierenden, Studiengängen, Forschungsrichtungen und Hochschulangehörigen ist.

Wir sind auf vielen Gebieten in Bewegung. Zum Beispiel mit dem neuen Hochschulentwicklungsplan 2025, den wir in diesem Jahr an das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) geben und der unsere Ziele und die Richtung der Bewegung vorgeben wird. Oder im Bereich der Internationalisierung, in dem wir viele Kontakte zu erfolgreichen Kooperationen wachsen lassen konnten. Auch mit Menschen der Region Westsachsen, der Stadt Zwickau, für die wir die Stärken der WHZ noch intensiver als ein Taktgeber für Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft einbringen wollen. Und nicht zuletzt im Bereich der Forschung. Mit dem Transferverein Saxony³ wurde Anfang 2018 eine neue Qualität der Bewegung unter den fünf

sächsischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften erreicht. Nicht nur die stärkere Vernetzung untereinander, vor allem auch der Transfer von Forschungsergebnissen aus den Hochschulen in die Gesellschaft soll eine stärkere Bewegung erfahren.

Bewegung gibt es ebenfalls in der Führung der WHZ. Aktuell ist der Prozess zur Neuwahl einer Rektorin/eines Rektors „im Gange“, auch unter den Mitgliedern des Hochschulrates gibt es Änderungen, zu denen in den nächsten Ausgaben des Hochschulmagazins berichtet werden wird.

BEWEGUNG – MOBILITÄT – VERÄNDERUNG bestimmt uns. Als Hochschule, als Gesellschaft, als Individuum. Mein Wunsch ist es, dass wir dies im gemeinsamen Dialog und Handeln erreichen. Und bei aller Verschiedenheit der Meinungen und Erfahrungen dabei immer das Wichtigste bei jeder Bewegung, jeder Veränderung im Blick behalten: Die Menschen, natürlich zu allererst die Studierenden, mit denen und für die wir etwas bewegen.

Ihre

Prof. Dr. Hui-fang Chiao

Amtierende Rektorin der
Westsächsischen Hochschule
Zwickau



Themenschwerpunkt: Preisträger 2017 und 2018

FORSCHUNG

- 06 10 gute Gründe, an der WHZ zu forschen**
Ein Rückblick auf die Forschungsaktivitäten der Westsächsischen Hochschule Zwickau in 2017

FAKULTÄTEN

- 08 Neuer Werkstoff mit Potenzial**
Studierende des Textildesigns experimentieren mit Aluminiumschäumen
- 09 Die Zukunft des Nahverkehrs**
Forscher entwickeln neue O-Bus-Generation
- 10 Die Entwicklung eines Leitbildes „Gute Lehre“**
Zusammentragen von Merkmalen durch ad-hoc-Erhebung und Interviews geplant
- 11 WHZ und GK Software starten duales Studium**
Informatik-Absolventen erhalten zwei Abschlüsse
- 12 Einsatz im Museum**
Gebärdensprachdolmetscher werden auf Einsätze vorbereitet

- 13 Gebärdensprachdolmetscher ins Theater**
Zwickauer Studenten erhalten positives Feedback auf Einsatz im Kulturbereich

- 14 Studieren zum Orientieren, Orientieren zum Studieren**
openMINT: Matthias Richter sammelt Erfahrungen fürs

PERSONEN 2017

- 15 Australier findet eine berufliche Heimat in Zwickau**
Rainer Wasinger zum Professor für mobile Anwendungen berufen
- 16 Diese Professoren wurden 2017 neu berufen**
Experten verstärken Fakultät Physikalische Technik/Informatik
- 17 Diese Professoren beendeten ihre aktive Lehrarbeit**
Abschiede in drei Fakultäten der Hochschule
- 18 Professor nimmt Abschied in zwei Etappen**
Prof. Dr. Cornel Stan übergibt FTZ-Leitung an Prof. Matthias Richter

- 19 Verena Kräusel ist neue WHZ-Honorarprofessorin**
Ingenieurin gibt Wissen und Begeisterung an akademischen Nachwuchs weiter

PREISTRÄGER 2017

- 20 Wieder preisverdächtig**
Studierende der WHZ erhielten auch 2017 wieder spannende Preise
- 22 Neuer Lehransatz für besser vorbereitete Studenten**
Fachgruppe Informatik setzt das „Flipped-Classroom-Konzept“ erfolgreich um

PREISTRÄGER 2018

- 23 WHZ-Student erhält Musikinstrumentenbaupreis**
Steffen Friedel studiert Akustik und Technologie des Musikinstrumentenbaus
- 24 „Ich wollte Phänomenen auf den Grund gehen“**
Toni Hache erhält für seine Masterarbeit den Georg-Simon-Ohm-Preis



Studium mit Kind? Machbar!

INTERNATIONALES

- 25 Kooperationen in Vorbereitung und Weiterführung**
Die Westsächsische Hochschule Zwickau ist weltweit gut vernetzt – Eine Auswahl
- 26 International Week 2017 – International Day 2018**
Internationale Studierende und Hochschulangehörige am 13. Juni im Mittelpunkt
- Lehrende berichten von Erfahrungen aus aller Welt**
Neue Vortragsreihe startete im Wintersemester – Fortsetzung folgt „umgedreht“
- 27 Studienwerbung am Nil**
Hochschule beteiligt sich an Ausbildungsmesse in Kairo
- Study and Stay – in Westsachsen**
Neues Projekt soll Studierende auf Zukunft in regionalen Firmen vorbereiten
- 28 INTEGRA: Eine Bereicherung für alle Seiten**
Geflüchtete Studierende erhalten Unterstützung ehrenamtlich Engagierter

CAMPUS

- 29 Studium mit Kind? Machbar!**
Arbeitsgruppe Familiengerechte Hochschule hilft
- 30 Mitteldeutsche „Olympiade“ kommt nach Zwickau**
WHZ ist Gastgeber für Tag der Johanniter mit mehr als 500 Teilnehmern
- 31 Mit Frische und Qualität in den Hochschulalltag**
„Mensa Ring“ nach Umbau im Cafeteria-Bereich mit neuen Angeboten
- 34 Erste Lange Nacht der aufgeschobenen Arbeiten**
Premiere an der WHZ am 29. Mai in der Innenstadt-Mensa und in der Bibliothek

KALENDER

- 32 Alle Termine des Sommersemesters 2018 auf einen Blick**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Westsächsische Hochschule Zwickau
Der Rektor
Dr.-Friedrichs-Ring 2A
08056 Zwickau
Tel.: 0375 536-1000
www.fh-zwickau.de

Redaktion:
Redaktionsbeirat der WHZ,
Silke Dinger (V.i.S.d.P.)
Silke.Dinger@fh-zwickau.de
Christian Wobst, Agentur Graf Text
C.Wobst@graf-text.de

Layout, Satz & Grafik:
Umsetzung: Christian Wobst

Anzeigen & Druck:
VMK Verlag für Marketing und
Kommunikation GmbH & Co. KG
Faberstraße 17
67590 Monsheim
Tel.: 06243 909-0
Fax: 06243 909-400
info@vmk-verlag.de

Autoren:
Silke Dinger (SD), Sascha Vogelsang (SV),
Christian Wobst (CW), Stefan Müller (SM), Claudia
Speicher (CS), Lars Meese (LM), Pressestelle
(PR), Susann Kühn (SK), MK (Marianne Kahnt)

Bildmaterial:
WHZ sowie Helge Gerischer (S. 1, 2, 3, 4, 5,
6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21,
22, 24, 25, 26, 28, 29, 31), August Horch Mu-
seum (S. 12), privat (S. 15 – 17), KraussE-
vent/Kristin Schmidt (S. 20), Steffen Friedel,
privat (S. 23), Helmut Schultheiß (S. 24), © Mi-
doSemsem /Fotolia (S. 27), Diana Elsner (S.
30), Theater Plauen Zwickau/Silvio Handrick
(S. 32), ©visual-and-concepts/Fotolia (S.34)

Auflage:
Druckexemplare: 3500 Stück
ISSN-Nummer: 1864-7006
E-Paper: www.fh-zwickau.de
ISSN-Nummer: 1864-7014

Copyright:
Alle in dieser Ausgabe veröffentlichten Texte,
Fotografien und Grafiken, einschließlich aller
ihrer Teile, sind urheberrechtlich geschützt. Ein
Nachdruck in anderen Medien oder eine Spei-
cherung in anderen Medien (inklusive Daten-
banken und Foren) ist nur nach schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers erlaubt. Alle
in dieser Ausgabe genannten und ggf. durch
Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen
unterliegen uneingeschränkt den Bestimmun-
gen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts
und den Besitzrechten der jeweiligen eingetra-
genen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen
Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass
Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter ge-
schützt sind.

Sonstige Hinweise:
Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in
den Texten ausschließlich das generische Mas-
kulinum verwendet. Diese Ausgabe darf wäh-
rend eines Wahlkampfes weder von
Parteien/Organisationen und Gruppen noch
von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern zum
Zwecke der Wahlwerbung verwendet und
nicht auf Wahlveranstaltungen ausgelegt oder
verteilt werden. Ferner ist das Einlegen, Auf-
drucken oder Aufkleben parteipolitischer In-
formationen oder Werbemittel untersagt.

Redaktions- u. Anzeigenschluss:
31. Mai 2018

10 gute Gründe, an der WHZ zu forschen

1 Erstmals gibt es eine zentrale Anlaufstelle für Promovierende. Das Promotionskolleg der WHZ startete zum Wintersemester 2017/2018 und bietet Beratungs-, Vernetzungs- und Qualifizierungsveranstaltungen zur nachhaltigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

2 Zwei Nachwuchsforschergruppen starteten im Sommer 2017 in den Bereichen Arbeitsschutz und Medizintechnik („midasKMU“ und „Mobil bis ins hohe Alter“). Damit gibt es vier Nachwuchsforschergruppen an der WHZ, welche mehr als 20 Wissenschaftler fördern.

3 Die dritte Ausgabe des Magzins Campus^{forschung} erscheint erstmals zweisprachig und informiert Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über die Forschungsvielfalt an der WHZ.

4 Mit dem Zusammenschluss von Wissenschaftlern aus den vier Fakultäten Automobil- und Maschinenbau, Physikalische Technik/Informatik, Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik wurde das Imaging Center gegründet. Damit gibt es an der WHZ neben neun Instituten derzeit vier Forschungszentren.

5 Die WHZ erhält als eine der fünf sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften für das Projekt „Saxony⁵ – Smart University Grid“. Wissensströme intelligent vernetzen – für fünf Jahre die Förderung im Rahmen der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

6 Das größte Einzelvorhaben (4,5 Mio. Euro) der WHZ „Zwickauer Energiewende Demonstrieren – ZED“ ist eins von sechs geförderten Leuchtturmpunkten des Bundesministeriums. Es soll

zeigen, wie in Stadtquartieren der Energieverbrauch gesenkt, die intelligente Vernetzung von Strom, Wärme und Mobilität gelingen und erneuerbare Energien sinnvoll in die Energieversorgung integriert werden können.

7 Ein Team aus sieben Mitarbeitern des Dezernats Forschungs- und Drittmittelangelegenheiten unterstützt die Forscher bei der Beantragung und Abwicklung von Forschungsprojekten. 2017 wurden 151 Projekte beantragt.

8 Acht kooperative Promotionen werden erfolgreich an der WHZ abgeschlossen. Mehr als 50 laufende kooperative Promotionsvorhaben betreuen die Professoren der WHZ.

2



Die Nachwuchsforschergruppen der WHZ sind vor allem INTERDISZIPLINÄR. Aus den Bereichen Informatik, Angewandte Kunst, Biomedizintechnik, Textiltechnik, Betriebswirtschaft und Physikalische Technik arbeiten die jungen Wissenschaftler zusammen.

FAHRZEUG UND PRODUKTION
ENERGIE UND INFRASTRUKTUR
CYBER PHYSICAL SYSTEMS UND DIGITALISIERUNG
GESUNDHEIT UND MEDIZINTECHNIK
NACHHALTIGKEIT UND NEOÖKOLOGIE

Rückblick Forschung 2017

ENTWICKLUNG DER FORSCHUNGSKENNZAHLEN
AN WHZ UND FORSCHUNGS- UND TRANSFERZENTRUM SEIT 2009

9 § 9 Qualitätssicherung HSFG. Das Forschungsinformationssystem als ein Instrument der Qualitätssicherung wird kontinuierlich weiterentwickelt und dokumentiert die Forschungsleistungen der WHZ nach innen und außen.

10 Die Forschungseinnahmen der WHZ erreichen mit 9,85 Mio. Euro fast die 10-Millionen-Euro-Marke und ermöglichen den Wissenschaftlern und Studierende sehr gute Lehr- und Forschungsbedingungen.

Jahr	Anzahl Projekte	Forschungseinnahmen pro Jahr (Mio. Euro)	Forschungseinnahmen pro Prof. (Euro)	Forschungseinnahmen pro Projekt (Euro)	Drittmittelpersonal (VZÄ)
2009	151	5,60	35.002	37.099	87
2010	176	5,73	35.812	32.556	106
2011	125	7,42	46.375	59.360	115
2012	117	6,24	39.000	53.333	115
2013	134	7,21	45.062	51.681	123,5
2014	142	8,62	57.086	60.689	130,1
2015	159	9,07	60.901	57.071	107,4
2016	147	9,70	61.797	66.001	115,2
2017	151	9,85	63.158	65.249	120,8

4



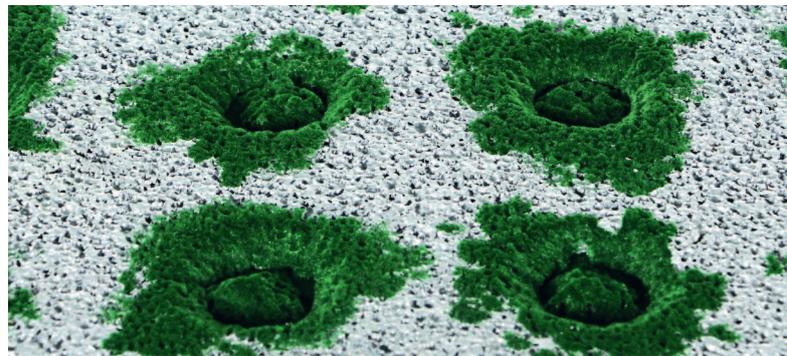
Das Imaging Center Zwickau (ICZ) unterstützt die Kontaktaufnahme zu erfahrenen Arbeitsgruppen mit sehr guter technischer Expertise und moderner Ausstattung und bietet vielfältige Dienstleistungen für Wissenschaft, Mittelstand und Industrie wie

- Mikroskopie-Service einschließlich bildgebender und -auswertender Verfahren
- hochwertige und vielfältige Techniken zur Bildgebung
- Charakterisierung von Materialien auf einer Makro-, Mikro- und Nano-Skala

5



Insgesamt 14 Teilvorhaben machen das Projekt „Saxony⁵“ aus. Schwerpunkte stellen die Transferlabore „Vernetzte Mobilität“, „Oberflächentechnik“, „Landwirtschaft und Umwelt“, „Versorgungsinfrastruktur“, „Fabrik der Zukunft“ und „Additive Fertigung“ dar.



Die Studierenden gestalteten im Prozess von Analyse, Entwicklung und Erprobung eine große Vielfalt neuartiger autonomer Flächen. Allen gemeinsam war das Format von jeweils 40 x 40 Zentimetern und das Material Aluminiumschaum.

Neuer Werkstoff mit viel Potenzial

Studierende des Textildesigns experimentieren mit Aluminiumschäumen

Beim Wort Aluminiumschaum hat der Leser gleich ein Bild vor Augen, das in der Regel an den vom Rasieren oder einem Vollbad bekannten Schaum erinnert – nur halt glänzend. Mit der Realität hat das wenig zu tun. Ganz im Gegenteil. „Metallschaum ist ein hochporöser Werkstoff, der gleich den Vorbildern in der Natur – zum Beispiel Holz und Knochen – sehr leicht ist. Aufgrund der zellularen Struktur absorbieren die Metallschäume hervorragend Energie in Form von Schwingungen, Stoß und Schall. Gegenüber Kunststoffschäumen sind die Metallschäume in der Regel deutlich stabiler und temperaturbeständiger. Die Schäume eignen sich auch gut für die Abschirmung elektromagnetischer Wellen“, heißt es auf der Homepage des Metallschaumzentrums des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU in Chemnitz.

Eingesetzt werden Aluminiumschäume unter anderem im Automobilbau (Knotenbereiche, Längsträger, Crashabsorber) und im Maschinenbau (schwingungsanfällige Baugruppen). Dass ganz am Ende der Liste jetzt auch das Thema Design auftaucht, daran haben Prof. Jörg Steinbach und die Studierenden des 2014er-Matrikels der Studienrichtung Textilkunst/Textildesign der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) einen nicht unerheblichen Anteil. Ein Semester lang waren die Studierenden gefragt, in einer experimentellen Auseinandersetzung mit dem Werkstoff unkonventionelle,

designrelevante Gestaltungsmöglichkeiten für die Flächengestaltung zu generieren. „Natürlich haben nicht alle Studierenden sofort Hurra geschrien, als sie das Thema hörten. Die Hälfte der Gruppe war sofort bei der Sache, der andere Teil war anfangs mit dem Verweis darauf, dass sie ja eigentlich Textildesign studierten, etwas zurückhaltend“, sagt Jörg Steinbach. Doch auch wenn der Studiengang Textilkunst/Textildesign heiße, umfasse er doch heute eigentlich viel mehr: „Zeitgenössische Flächengestaltung bedeutet maximale Offenheit im Designprozess für jegliches innovative Material.“

Der Professor gibt zu, dass die Wahl des Werkstoffes eine gewagte Provokation gewesen sei, doch im Berufsleben könnten sich die Absolventen später auch nicht vor neuen Materialien verschließen. Deshalb sei es gut, die Angst vor dem Neuen schon im Studium zu überwinden.

Der Verlauf des Projektes gibt dem Professor Recht. Am Ende hatte jeder der beteiligten Studierenden im Prozess von Analyse, Entwicklung und Erprobung eine große Vielfalt neuartiger autonomer Flächen, im Format von jeweils 40 x 40 Zentimeter, mit dem Material Aluminiumschaum gestaltet. Unterstützung bekamen die Studierenden dabei nicht nur von der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik, deren Labore für die kreative Auseinandersetzung mit dem neuen Werkstoff genutzt wurden, sondern auch vom Fraunhofer IWU. Die Studierenden be-

sichtigten nicht nur das Chemnitzer Institut, sondern die dort tätigen Wissenschaftler kamen ebenfalls mehrmals nach Schneeberg, um den jeweiligen Entwicklungsstand gemeinsam mit den angehenden Textildesignern zu diskutieren. Dieser Blick über den jeweiligen Tellerrand beflügelte beide Seiten.

Die Ergebnisse der studentischen Arbeiten konnten am 27. September zudem auf der Werkstoffwoche Dresden innerhalb des Symposiums „Zellulare Metalle – Praktischer Einsatz und anwendungsnahe Entwicklung“ erfolgreich den Kongressteilnehmern präsentiert werden. „Die gezeigten Flächenentwicklungen stellten eine viel beachtete, unorthodoxe Verbindung zu den auf dem Symposium diskutierten Aspekten der Anwendungsbezogenheit von Werkstoffen her“, sagt Jörg Steinbach. Dass von Dr.-Ing. Olaf Andersen, Abteilungsleiter Zellulare Metallische Werkstoffe am Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung in Dresden, und Dr. Thomas Hipke, Abteilungsleiter Funktionsintegrierter Leichtbau am Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik in Chemnitz, geleitete Symposium bildete gleichzeitig den Rahmen eines vom Projektpartner Khalil automotive ausgelobten studentischen Design-Wettbewerbes. Bei diesem waren die Kongressteilnehmer aufgerufen, die beste studentische Arbeit zu küren. Der erste Preis ging an Clarissa Maul. (CW)

Die Zukunft des Nahverkehrs

Zwickauer Forscher entwickeln bis Mitte 2019 neue O-Bus-Generation



Das Foto zeigt einen der beiden Lkws auf der Teststrecke auf dem Campus Scheffelstraße. Als besonderes Highlight verfügt die Teststrecke auch über eine Kurve, um auch das Verhalten bei Kurvenfahrten zu simulieren.

Das Ziel ist ehrgeizig, doch die Arbeiten liegen im Plan. Bis Mitte kommenden Jahres wollen die Wissenschaftler der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) das funktionsfähige Muster eines Oberleitungsbusse – kurz O-Bus – auf die Räder gestellt haben. Das Projekt, das auf den ersten Blick wie aus der Zeit gefallen scheint, ist für den verantwortlichen Professor Dr.-Ing. Matthias Thein die Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs. „Immer mehr deutsche Städte haben damit zu kämpfen, dass die Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxide regelmäßig überschritten werden. Da müssen Lösungen gefunden werden. Eine könnte der Einsatz von Oberleitungsbusse sein“, sagt er.

Um Abgase von Bussen aus den Städten heraus zu halten, gibt es freilich auch andere Konzepte, zum Beispiel reine Batteriebusse, doch diese haben einen entscheidenden Nachteil: Die Batterien müssen natürlich irgendwann wieder aufgeladen werden, was die entsprechende Infrastruktur voraussetzt. Bei einem O-Bus gibt es diese Probleme nicht. „Der Strom wird genommen, um den Motor anzutreiben und gleichzeitig den Akku zu laden. Ein Stück kann der Bus aber auch ohne Oberleitung nur mit dem Strom aus dem Akku fahren“, so der Professor. Die Reichweite hänge davon ab, wie groß der Akku gewählt

werde: Je größer der Akku, desto größer die Reichweite. Wegen des zulässigen Gesamtgewichts können so allerdings weniger Fahrgäste befördert werden. „Außerdem hat das Streckenprofil natürlich Einfluss auf die Reichweite. Auf einer hügeligen Strecke reicht der Akku weniger lange als auf einer flachen Strecke. Wir gehen davon aus, dass der Akku für 10 bis 20 Kilometer Reichweite ausgelegt sein sollte“, so der Professor weiter.

Bisher wurde das Konzept auf mehreren Messen vorgestellt und erhielt dort nur positive Resonanz. „In den vergangenen 50 Jahren hat sich an der Technik, auf der die Oberleitungsbusse basieren, nicht viel geändert. Entsprechend froh sind die Unternehmen, dass sich jetzt etwas tut“, macht Matthias Thein deutlich. So wurde innerhalb des Projektes auch ein Stromabnehmersystem entwickelt, das nicht nur im Fahrzeugstillstand, sondern auch während der Fahrt andrahten kann. „Das ist eine absolute Weltneuheit. Bisher muss das Ankoppeln wie vor 100 Jahren per Hand vom Busfahrer realisiert werden“, so der Professor.

Die beiden Versuchsträger für das Ankoppeln bei Stillstand und das Ankoppeln während der Fahrt sind derzeit noch auf zwei Lkws montiert. Um die entsprechenden Tests jederzeit durchführen zu können, entstand auf dem Campus Scheffelstraße der Westsächsischen Hochschule eine rund 130 Meter lange

Teststrecke. „Diese ist wie ein großer Versuchsstand. Rund 80 Prozent der notwendigen Tests können wir in Zwickau absolvieren. Doch wir können natürlich nicht alle Eventualitäten simulieren und sind deshalb weiterhin auf bestehende O-Bus-Strecken angewiesen“, so Matthias Thein. Über die Wintermonate wurden mit dem Stromabnehmersystem verschiedene Langzeit- und Temperaturtests an der neuen Oberleitungsstrecke durchgeführt. „Dabei hat sich herausgestellt, dass die von uns entwickelte pneumatische Regelung auch bei niedrigen Umgebungstemperaturen hervorragend arbeitet. Erprobungen bei sommerlichen Temperaturen werden zu gegebener Zeit folgen“, so der Professor weiter.

Bei der Umrüstung eines für das Projekt angeschafften konventionellen Busses zu einem O-Bus gibt es dagegen derzeit unvorhergesehene Probleme. „Wir sind aber zuversichtlich, dass wir diese lösen können“, so der Professor.

Für die beiden vorhandenen Lkws und später den O-Bus wurde im vergangenen Jahr auf dem Campus Scheffelstraße eine 25 Meter lange Leichtbauhalle errichtet. In diesem Jahr folgte der Innenausbau. So wurde unter anderem ein Dacharbeitsstand integriert, mit dem künftige Arbeiten an Bus und Stromabnehmersystem unter sicheren Arbeitsbedingungen durchgeführt werden können. (CW)



Der 3. Thementag „Gute Lehre“ war auch Auftakt für die Entwicklung eines Leitbildes.

Die Entwicklung eines Leitbildes „Gute Lehre“

Zusammentragen von Merkmalen durch ad-hoc-Erhebung und Interviews geplant

Die Qualität der Lehre liegt in der Verantwortung der Hochschule als Organisation und der einzelnen Lehrenden. Hochschulen sind durch die Neuerungen des Akkreditierungssystems 2018 aufgefordert, Strategien zur systematischen Stärkung und Verbesserung von Lehre und Studium zu entwickeln und über ein Leitbild für die Lehre zu verfügen, welches sich in den Curricula ihrer Studiengänge widerspiegelt. Über diese politischen Forderungen hinaus kann in einer hochschulweiten Positionierung zu Merkmalen „Guter Lehre“ aber auch ein Beitrag zur fortschreitenden Professiona-

lisierung der Hochschullehre und zur Schärfung des individuellen Selbstverständnisses der Lehrenden liegen.

Die Definition der Lehrqualität sollte unter allen Beteiligten ausgehandelt werden. Einerseits wird damit dem Gegenstand „Hochschullehre“ Rechnung getragen, der sich in seiner Vielschichtigkeit, Komplexität und Widersprüchlichkeit einer Objektivierung entzieht. Andererseits sind Partizipation, Diskurs und Kooperation wesentliche Bedingungen zum Gelingen „Guter Lehre“ an Hochschulen.

Für die Entwicklung eines Leitbildes „Gute Lehre“ wird die Position der Leh-

renden als zentral angesehen und soll in diesem Jahr untersucht werden. Einer ad-hoc-Erhebung am 3. Thementag „Gute Lehre“ an der WHZ“ folgten Interviews mit den Studiendekanen. Die zusammengetragenen Merkmale „Guter Lehre“ werden allen Lehrenden der WHZ in einer Online-Befragung zur Abstimmung und Ergänzung vorgelegt. Anschließend wird das abgeleitete Leitbild zur Diskussion und unter Berücksichtigung der studentischen Perspektive in die Gremien eingebracht. Schließlich soll es veröffentlicht und in seiner Entstehung nachvollziehbar dargestellt werden. (SM/CS)

ANZEIGE

OUR TOOLS MOVE THE WORLD



LUST, DIE WELT ZU BEWEGEN? WIR SUCHEN JUNGE TALENTE!

Praxis erfahren, Potenziale entfalten, Zukunft gestalten - bei den modernsten Werkzeugbaubetrieben in Europa. **AWEBA in Aue** und **WVL in St. Egidien** suchen junge Talente und bieten dafür verschiedene Möglichkeiten:

Praktikum

Hier kannst du erste praktische Erfahrungen beispielsweise in Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Fertigung oder Messtechnik sammeln.

Abschlussarbeiten

Bei uns findest du in unterschiedlichen Bereichen praxisrelevante Themen für deine Abschlussarbeit.

Berufseinstieg/Traineeprogramme

Nach deinem erfolgreich abgeschlossenen Studium bieten wir dir attraktive Einstiegsmöglichkeiten sowie abwechslungsreiche Traineeprogramme an.

AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue
Personalabteilung
Frau Simone Böhm
Damaschkestraße 7
08280 AUE
s.boehm@aweba.de

WVL Werkzeug- und Vorrichtungsbau Lichtenstein GmbH
Frau Steffi Taudt
Buchenstraße 15
09355 ST. EGIDIEN
s.taudt@wvl-gmbh.de



Weitere Informationen auf unserer Webseite:

www.aweba.de/karriere

Beginne jetzt deine Zukunft bei uns!

WHZ und GK Software starten duales Studium

Informatik-Absolventen erhalten sowohl Bachelor- als auch Berufsabschluss

Das sogenannte „Studium im Praxisverbund (StiP) Informatik“ ist ein ausbildungsintegrierender Studiengang. Interessenten studieren dabei im Auftrag der GK Software SE an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) im Studiengang Informatik. Studienbegleitend absolvieren sie eine Ausbildung zum Fachinformatiker (m/w) für Anwendungsentwicklung. Nach den ersten zweieinhalb Jahren erlangen die Studierenden den IHK-Berufsabschluss. Nach insgesamt vier Jahren wird das Studium mit dem Studienabschluss Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

Erfolgreiches Studienmodell

Das Studium wird durch eine monatliche Vergütung gefördert. Diese wird in einzelvertraglichen Absprachen zwischen den Studierenden und der GK Software SE festgelegt. Nach erfolgreicher Beendigung des Studiums ist eine Übernahme ins Unternehmen angestrebt. „Ein duales Studium bringt mehrere Vorteile. Neben der Vergütung sind das ein sehr hoher Praxisanteil sowie ein unkomplizierter Berufseinstieg. Wir bieten dieses Modell bereits in mehreren Studiengängen erfolgreich an. Es freut uns, dass wir mit der GK Software SE nun ein namhaftes Unternehmen aus der Region als Partner für den Studiengang Informatik gewinnen konnten“, erklärt Prof. Gundolf Baier, Prorektor für Bildung an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ).

Wie Prof. Wolfgang Golubski, Leiter der Fachgruppe Informatik der WHZ, berichtet, liegt ein Studienschwerpunkt auf der Entwicklung von Software-Lösungen. „Im Studium werden dazu aktuelle Schlüsseltechnologien wie Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen behandelt. Das Zusammenspiel Mensch und IT ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungstätigkeiten.“

Die praktische Ausbildung erfolgt bei der GK Software SE in Schöneck. Michael Saalfrank, Leiter IT des Praxispartners, betonte die sehr guten Übernahmebedingungen für Studierende und die Vorteile des Unternehmens: „Über unsere GK Academy erhalten die Studenten eine individuelle Einarbeitung in den Praxisteil. Wir stehen während des gesamten Studienverlaufs mit Rat und Tat zur Seite. Ziel ist die Mitarbeit in konkreten Projekten,



GK-Innovationsmanager Stephan Boese (links), Absolvent der WHZ, führt Studieninteressent Quentin Lauterbach eine Virtual Reality Anwendung der Firma vor.



Stellten das Studienangebot vor: Prof. Gundolf Baier (Prorektor Bildung WHZ), Prof. Wolfgang Golubski (Fachgruppenleiter Informatik WHZ), Natalie Marke (Human Resources & Personalmarketing GK Software), Michael Saalfrank (Leiter IT GK Software), Stephan Boese (Innovationsmanager GK Software) und Studieninteressent Quentin Lauterbach (v.l.).

damit die Studierenden schnell ein Teil des Teams werden.“

Bewerbung ab sofort möglich

Die Bewerbung für das Programm ist ab sofort möglich. Interessenten benötigen eine Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachhochschulreife, Aufstiegsqualifikation, erfolgreiche Zugangsprüfung oder anderes) sowie Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Niveau B1.

Erste Programmiererfahrungen sind wünschenswert. Ausbildungsbeginn ist der 1. August. Studienbeginn ist das Wintersemester. (SV)

Kontakt

GK Software SE
Waldstraße 7
08261 Schöneck

Einsatz im Museum

So werden Gebärdensprachdolmetscher auf spezielle Einsätze vorbereitet

Zylinderkopfdichtung, Nockenwelle oder Ottomotor gehören normalerweise nicht zu den Gebärden, die jeder Gebärdensprachdolmetscher sofort drauf hat – es sei denn, sie oder er haben an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) studiert. Denn dort bekommen die Studierenden des Diplomstudienganges Gebärdensprachdolmetschen die oben genannten (automobil)technischen Vokabeln und viele weitere mehr in einem speziellen Seminar vermittelt.

Mit der auf dem gleichen Campus ansässigen Fakultät Automobil- und Maschinenbau hat das allerdings nur bedingt etwas zu tun. „Wobei wir natürlich sehr davon profitieren, dass wir die automobiltechnischen Labore auf dem Campus haben und uns während der Vorlesung auch einmal ein in der Mitte durchgeschnittenes Fahrzeug anschauen können“, sagt Thomas Temming. Der Gebärdensprachdolmetscher ist seit 2013 Vertretungsprofessor für Gebärdensprachdolmetschen mit dem Schwerpunkt Praxis an der WHZ und verantwortlich für ein seit mehreren Jahren erfolgreich laufendes Kooperationsprojekt mit dem August Horch Museum Zwickau. In diesem bereiten sich die Studierenden des sechsten Semesters ein halbes Jahr lang darauf vor, an der Geburtsstätte der sächsischen Automobilindustrie eine Führung in die Gebärdensprache zu übersetzen. „Beim Gebärdensprachdolmetschen geht es ja immer auch darum, auf besondere Herausforderungen zu reagieren. Das lässt sich im August Horch Museum sehr gut trainieren. Denn Museumsführer neigen



Im August Horch Museum werden auch Führungen in Gebärdensprache angeboten.

dazu, etwas zu erklären und das erklärte Objekt gleichzeitig auch zu zeigen. Ein gehörloser Museumsbesucher kann aber entweder auf den Führer oder den Dolmetscher schauen“, erläutert Thomas Temming eine der Schwierigkeiten.

Innerhalb des Seminars lernen die Studierenden daher auch, wie sie den Museumsführer für die Anforderungen gehörloser Besucher briefen. Dazu kommen die Fachvokabeln, die gepaukt werden müssen. „Mit der Gebärdensprache lässt sich grundsätzlich alles ausdrücken. Es gibt aber nicht für jedes Wort der Lautsprache eine entsprechende Gebärde. Mitunter müssen wir das Wort mit fünf bis sechs Gebärden umschreiben. Auf der anderen Seite haben wir auch Gebärden, die einen ganzen Satz der Lautsprache ausdrücken“, sagt der Gebärdensprachdolmetscher. Ziel des Seminars ist es, den späteren Arbeitsalltag eines Dolmetschers von der Kundenanfrage über Vorbereitung bis hin zur

Durchführung des Übersetzungsauftrages sozusagen unter Laborbedingungen abzubilden.

Am Ende des sechsten Semesters sollen die Studierenden in der Lage sein, eine Führung im Zwickauer August Horch Museum zu begleiten. „In der Praxis ist es üblich, dass Aufträge, die mehr als eine Stunde dauern, von zwei Dolmetschern realisiert werden, weil die kognitiven Anforderungen sehr hoch sind und die Konzentration schon nach einer Viertelstunde beginnt, abzunehmen“, weiß Thomas Temming.

Weil die Studierenden die Führungen gleichzeitig noch als Lerneinheiten nutzen, sind vier bis fünf von ihnen bei den jeweils rund zwei Stunden dauernden Einsätzen vor Ort. Der Einsatz wird zudem auf Video aufgezeichnet. „Für die Auswertung nehmen wir uns zwei Vorlesungen Zeit, um den Verlauf grundsätzlich zu analysieren und damit zusätzlich zu lernen“, sagt Thomas Temming. (CW)

ANZEIGE

Simply Retail.

HORIZONTE ERWEITERN

DEINE KARRIERE BEI GK

GK Software Hauptsitz in Schöneck

 **GK SOFTWARE**

STUDIERN, LEBEN, ARBEITEN IN DER REGION
– inklusive internationalem Arbeitsumfeld

Wir bieten:

Praktikum
Abschlussarbeit
Direkteinstieg

careers.gk-software.com

Gebärdensprachdolmetscher ins Theater

Zwickauer Studenten erhalten positives Feedback auf Einsatz im Kulturbereich

Ginge es nach Thomas Temming, dann sollte es von jeder deutschen Theaterinszenierung mindestens eine Vorstellung für gehörlose Menschen geben. „Der große Auftrag an die Politik lautet, die Gebärdensprache in die Theater zu bringen“, sagt der Professor für Gebärdensprachdolmetschen mit dem Schwerpunkt Praxis an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). In die Gebärdensprache übersetzte Theaterinszenierungen würden nicht nur Besuchergruppe erschließen, die bis dato das Theater nicht nutzen können, sondern den Gehörlosen auch zu einer größeren gesellschaftlichen Akzeptanz verhelfen.

Gemeinsam mit seinen Studierenden hat der Professor schon mehrere Theaterstücke für Gehörlose erschlossen. „Immer, wenn wir im Einsatz waren, haben wir am Ende nur positive Rückmeldungen darauf erhalten“, sagt der Professor. Er arbeitet



dabei nicht nur mit dem Ensemble und der Studententheatergruppe des Theaters Plauen-Zwickau, sondern auch mit dem Theater seiner Heimatstadt Münster zusammen. In der nordrhein-westfälischen Stadt stand sogar schon ein Theaterstück mit gehörlosen Schauspielern auf dem Spielplan, was für die angehenden Gebärdensprachdolmetscher aus Zwickau noch einmal eine zusätzliche Herausforderung darstellte. „Zur Umsetzung von Theateraufführungen in die Gebärdensprache gibt es verschiedene Konzepte. So ist es zum Beispiel möglich, dass je ein Dolmetscher einen Schauspieler begleitet. Es

kann aber auch die ganze Inszenierung von nur einem Dolmetscher begleitet werden“, so der Professor. Im zweiten Fall müsse darauf geachtet werden, dass der Dolmetscher von allen Zuschauerplätzen aus gut erkennbar ist.

Ende April haben Temming und drei Studentinnen in Münster bewiesen, dass sich auch Poesie in die Gebärdensprache übersetzen lässt. „Ein Dichter sucht mitunter mehrere Wochen oder Monate nach den richtigen Wörtern. Unsere Aufgabe war es, für die Gefühle, die mit einem Gedicht zum Ausdruck gebracht werden sollten, die richtigen Gebärden zu finden. Ich denke, das ist uns gelungen“, so Thomas Temming. Die Gedichtrezitation Ende April wurde auf Video aufgezeichnet. Eine Studentin wird die Aufzeichnungen für ihre Diplomarbeit verwenden. Thema: „Dolmetschen von Poesie“. (CW)

ANZEIGEN



KARRIERE

ANWENDUNGSENTWICKLER (M/W)

.NET Applikationen und Schnittstellen im Front- und Backend sind Deine Leidenschaft?

Konzipieren, Entwerfen und Implementieren von Datenmodellen und komplexen, objektorientiertem Code begeistern Dich?

Du weißt Dich in Teams einzubringen und weißt, was es heißt, Teamwork zu betreiben?



**DANN KLICK
DICH REIN!**

mop-zwickau.de/karriere

Jobs & Praktika

M.O.P Management-
Organisations-Partner GmbH
Kolpingstraße 39 · 08058 Zwickau

KOMSA SUCHT DURCH- STARTER.



**ENTWICKELN SIE IHR TALENT
UND STARTEN SIE IHRE KARRIERE
ALS TRAINEE BEI KOMSA**

Werden Sie jetzt Teil unseres Teams!



**INFORMIEREN UND BEWERBEN
SIE SICH HIER!**

KOMSA Kommunikation Sachsen AG
[komsa.com/de/karriere/einstieg/
fuer-studenten](http://komsa.com/de/karriere/einstieg/fuer-studenten)

komsa
DIE BESSERE VERBINDUNG

Studieren zum Orientieren, Orientieren zum Studieren

openMINT: Matthias Richter sammelt Erfahrungen fürs Studium danach

Als sich Matthias Richter in den Orientierungsstudiengang openMINT eingeschrieben hat, wollte er viele Erfahrungen vor allem technischer Art machen. Eine der wichtigsten war für ihn dann aber interkulturelle Kommunikation. „Ich wollte ein Praktikum machen, um in verschiedene Berufsfelder reinzuschmecken. Als sich das zerschlagen hat, habe ich mich an openMINT erinnert. Das kannte ich aus Dresden. Aber zum Sommersemester starten, das ging nur in Zwickau, also kam ich nach Westsachsen.“

Die ersten Tage und Wochen war das Orientierungsstudium weniger Orientierung in technischen Fächern, sondern erst mal Orientierung auf dem Campus, zur Mensa und zum Studium an sich. Das Kennenlernen der Fakultäten und deren Mitarbeiter war für den jungen Mann aus Radebeul besonders spannend. „Die Professoren haben sich dabei richtig Zeit für uns genommen, das war klasse. Am Anfang ist das Studium wie ein Eisberg: Man hat als Schüler gar nicht auf dem Schirm, wie tief es geht und was es noch Interessantes gibt.“

Dass viele Studierende ihr Projekt nach Sympathie zu den Professoren auswählen, kann auch Thomas Hempel, verantwortlicher Betreuer und Ansprechpartner für openMINT, bestätigen: „Beliebt ist Prof. Andreas Schuster mit der Verkehrssystemtechnik. Das ist ein Fach, das kaum ein Anfänger auf dem Schirm hat. Nach einem Besuch bei Prof. Schuster haben es dann viele auf dem Plan.“ Auch in der Informatik bei Prof. Ralf Laue und bei Prof. Andrea Kobylka im Automobil- und Maschinenbau werden gern openMINT-Projekte entwickelt.

Die WHZ richtet die Module für openMINT flexibel ein. Dabei haben die Macher des Studiengangs aus dem ersten Jahr auch gelernt. So werden künftig keine Module mehr über zwei Semester angeboten. Auch die Möglichkeit, in zwei Semestern bis zu 50 ECTS-Punkte zu erarbeiten, erwies sich als nebensächlich. Die Studierenden wollen nicht unbedingt Prüfungen schreiben, sondern sich in viele Richtungen ausprobieren.

Auch Matthias Richter hat nur wenig Punkte mit in sein Studium genommen, aber dafür eine Menge Erfahrungen. In seinem Projekt „Ampelschaltung“ programmierte und baute er mit zwei chinesischen Studierenden die Ampelschaltung



Matthias Richter (li.) und Thomas Hempel mit dem Ampel-Projekt aus dem Sommersemester 2017. Mit viel Geduld und Löten wurden Baumarkt-Röhrchen zu programmierten Ampeln.

an der Kreuzung Dr.-Friedrichs-Ring/Schneeberger Straße nach. Teamsprache war vor allem am Anfang Englisch, mit internen Übersetzungen unter den Chinesen. „Das hat mir viel gebracht, weil man in der kleinen Gruppe anders als gewohnt kommunizierte“, findet Matthias Richter.

Mathematik und Informatik waren beim Nachbau der Kreuzung wichtige Voraussetzungen. „Die verschiedenen Programmiersprachen waren eine Herausforderung, schon die Entscheidung für die vermeintlich richtige Sprache ist schwer“ sagt er im Rückblick mit einem Augenzwinkern. Entschieden hat er sich nach dem Projekt für ein Studium der Elektrotechnik in Zwickau. Aber nicht nur auf die Fachrichtung hat er sich festgelegt. Auch die Überzeugung, dass es der Diplom-Studiengang sein muss, ist gewachsen. „Im Praktikumssemester habe ich die besseren Möglichkeiten, mich unter quasi echten Bedingungen im Berufsleben auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln, die nach dem Abschluss beim Berufseinstieg wichtig sind. Da weiß ich eher, welche Spezialisierung es sein soll. Und ich bin eh der praktische Typ. Es ist cool, wenn man was umsetzen kann.“ Und so würde er am liebsten auch an seinem Projekt aus dem openMINT-Semester nachbessern, aber daran werden die nächsten openMINT-Studierenden arbeiten. Und dabei auch eine Menge zu Mathe, Informatik, Elektrotechnik, Physik und Technik lernen. Und zu interkultureller Kommunikation. Im Sommersemester 2018 sind aktuell wieder 18 Studierende aus aller Welt dabei. (SD)

Thomas Hempel, einer der Planer und Organisatoren des openMINT-Studiengangs, im Interview:

Wie läuft es im zweiten Jahr?

Wir sind zufrieden. In diesem Semester hat sich erstmals eine Studentin nach einem regulären Semester bei uns eingeschrieben. Nach einem Semester Betriebswirtschaft weiß sie zwar, dass das nicht so ganz ihr ist und dass es lieber etwas Technisches sein soll, aber noch nicht genau was. Sie testet sich jetzt aus.

Gibt es in diesem Semester wieder internationale Studierende?

Ja, und das ist Bereicherung und Herausforderung zugleich. Ich bin froh, für den großen Anteil internationaler Studierender nach einem ausgesetzten Semester wieder Deutschkurse anbieten zu können. Dort lernen sie intensiver als im Studienkolleg die Fachsprache für das Studium.

Was haben Sie aus dem ersten Jahr openMINT mitgenommen?

Vieles. Eine besondere Erfahrung war, dass im asiatischen Raum der Lehrende immer Recht hat und nicht in Frage gestellt wird. Das ist ungewohnt und für unseren Lehrstil nicht passend. Ich habe gelernt, dass interkulturelle Kommunikation eine große Rolle spielt. Es dauert, bis die chinesischen Studierenden Fragen stellen.

Australier findet eine berufliche Heimat in Zwickau

Rainer Wasinger wurde zum Professor für mobile Anwendungen berufen

Als Rainer Wasinger die Ausschreibung der Professur für Mobile Anwendungen an der Fakultät Physikalische Technik/Informatik entdeckte, wusste er: „Das passt perfekt zu mir, weil es genau das Thema betrifft, mit dem ich mich in den vergangenen zehn Jahren bereits intensiv beschäftigt habe“, sagt der 40-Jährige. Im August 2017 wurde der gebürtige Australier zum Professor berufen.

Schon direkt nach dem Studium war Wasinger klar, dass er seine berufliche Zukunft einmal in Europa suchen – schließlich fließt in seinen Adern österreichisches Blut. „Meine Eltern sind gebürtige Österreicher. 1965 gingen sie auf Hochzeitsreise und sind dann einfach in Australien geblieben“, erzählt er. Nachdem er 1999 an der Universität von Sydney seinen ersten Bachelor (B.Sc.) in Informatik und 2001 einen zweiten Bachelor (B.Eng.) mit Auszeichnung in Elektrotechnik erwarb, zog es ihn nach Europa, wo er einige Jahre als Forscher in der Abteilung IUI (Intelligent User Interfaces) des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH) in Saarbrücken tätig war. In dieser Zeit schloss er auch seine Promotion an der Universität des Saarlandes ab. Nachdem er in Kopenhagen geheiratet hatte, lockten ihn die wunderschönen Sandstrände zurück nach Australien, wo er von 2007 bis 2017 an drei australischen Universitäten arbeitete.

Wer an den Grenzen dieser Welt einen österreichischen und einen australischen Pass vorzeigen kann, dessen Herz schlägt ganz von selbst für die interkulturelle Kommunikation. Gemeinsam mit Prof. Doris Fetscher und Prof. Wolfgang Golubski arbeitet Rainer Wasinger deshalb am Projekt „CIs to Go“, das vom sächsischen Wissenschaftsministerium mit 400.000 Euro gefördert wird. CI steht für Critical Incidents, also kritische Vorfälle, die in diesem Forschungsprojekt mit dem Fokus auf die interkulturelle Kommunikation untersucht werden sollen. „Ein kritischer Vorfall tritt auf, wenn sich eine Person in einer unerwarteten kulturellen Situation befindet. Sie haben eine große Bedeutung in der interkulturellen Kommunikation, sei es geschäftlich oder anderweitig. Ein Ziel ist es, die CIs auf mobilen Geräten bereitzustellen“, sagt Rainer Wasinger. Im Idealfall lassen



Ein Australier mit österreichischen Wurzeln: Prof. Dr.-Ing. Rainer Wasinger.

sich so im Vorfeld Fettnäpfchen umgehen.

Neben der interkulturellen Kommunikation bildet der Gesundheitssektor einen weiteren Forschungsschwerpunkt von Rainer Wasinger. So wirkt er daran mit, mobile Technologie zu entwickeln, die eine sitzende Gesellschaft wieder in Bewegung bringen. Er sei immer daran interessiert, an den Schnittstellen zu arbeiten, an denen Technologien eingesetzt werden, um unser Leben zu verbessern, sei es in Bildung, Gesundheit oder anderen sozioökonomischen Sektoren

wie Tourismus und Wirtschaft, so Rainer Wasinger.

Natürlich gibt es für den 40-Jährigen auch ein reales Leben neben dem digitalen. So haben sich er, seine Frau und die drei Kinder gut in Zwickau eingelebt. „Unsere Kinder haben schon Freunde gefunden. Wir werden aber noch ein gutes Jahr brauchen, bis wir uns in Zwickau richtig eingelebt haben“, sagt Rainer Wasinger. Da aber weder die Österreicher noch die Australier als besonders kontaktscheu gelten, kann es durchaus auch sein, dass es schneller geht. (CW)

Diese Professoren wurden 2017 neu berufen

Experten verstärken Fakultät Physikalische Technik/Informatik

2017 wurden neben Prof. Rainer Wasinger (Porträt S.15) drei weitere WHZ an die WHZ berufen. Sie verstärken die Fakultät Physikalische Technik/Informatik.

Prof. Dr. Mike Espig

Prof. Dr. Mike Espig lehrt seit dem 1. März 2017 Mathematik an der WHZ. Von 2014 bis 2017 war er an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, der größten Universität für technische Studiengänge in Deutschland, für das Lehr- und Forschungsgebiet Numerische und Angewandte Analysis verantwortlich. Er studierte an der Christian-Albrechts-Universität Kiel (Mathematik) und promovierte am Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften, Leipzig.



Prof. Dr. Stefan Braun

Prof. Dr. Stefan Braun ist seit 1. März 2017 Professor für Experimentalphysik/Vakuum- und Dünnschichttechnik an der Fakultät Physikalische Technik/Informatik der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Er studierte Physik an der Technischen Universität Dresden und promovierte an der Universität Bielefeld. Seit 2000 war er in verschiedenen Funktionen beim Fraunhofer IWS in Dresden tätig. Zuletzt war er dort Abteilungsleiter für den Bereich Nanoschichten. Seine Lehrgebiete umfassen im Bereich der Experimentalphysik die Gebiete Wärmelehre, Elektrizität und Magnetismus. Im Bereich der Physikalischen Verfahrenstechnik sind es die Vakuumtechnik und die Dünnschichttechnik.



Prof. Dr. Frank Becker

Prof. Dr. Frank Becker ist seit 1. September als Professor für Angewandte Physik an der Westsächsischen Hochschule Zwickau tätig. Er studierte Physik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen und promovierte dort 2000. Nach Tätigkeiten an der JLU und der Uni Kassel war er bis 2009 Projektleiter in der Entwicklung bei der Setex GmbH und bis 2013 Koordinator und fachlicher Leiter der PVA Tepla AG. Von 2013 bis zum Wechsel an die WHZ war Becker Dozent an der Technischen Hochschule Mittelhessen für die Fächer Physik und Technische Mechanik. Seine Lehrgebiete umfassen die Veranstaltungen Atome und Moleküle, Festkörperphysik und Experimentalphysik.



ANZEIGE



**OPUS
MUNDI**
DEINE ARBEITSWELT

www.opusmundi.de

Bei **UNS** findest **DU** Deinen

Traumberuf!

Verfahrenstechnik

Chemie

Nachrichtentechnik

Klimatik

Architektur

Automatisierungstechnik

Geowissenschaften

Flugzeugsystemtechnik

Physik

Maschinenbau

Bauingenieurwesen

Informatik

Schiffsbau

Bauingenieurwesen

Nachrichtentechnik

Fahrzeugtechnik

Architektur

Wirtschaftswissenschaften

Bauingenieurwesen

Diese Professoren beendeten ihre aktive Lehrarbeit

Abschiede in drei Fakultäten der Hochschule

An dieser Stelle wollen wir die acht Professorinnen und Professoren vorstellen, die im vergangenen Jahr ihre aktive Arbeit in der Lehre an der WHZ beendet haben. Wir wünschen alles Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Prof. Dr. Matthias Schwarz, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Matthias Schwarz, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (ABWL), Produktionswirtschaft, Materialwirtschaft und Logistik, wurde 2017 in den Ruhestand verabschiedet. 1951 geboren, absolvierte er ein ingenieurwissenschaftliches Studium an der TH Chemnitz und promovierte 1986 an der Ingenieurhochschule Zwickau. Nach 21 Jahren Industriepraxis wurde er 1995 an der WHZ als Professor berufen. Seine Fach- und Forschungsschwerpunkte beinhalteten unter anderem die Unternehmenslogistik/Supply Chain Management, Logistik im Automobilbau und Beschaffungslogistik. Von 2000 bis 2002 war er Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Viele Jahre engagierte er sich in der Bundesvereinigung Logistik.



Prof. Dr. Andri Mahefa, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Andri Mahefa, Professor für Internationales Marketing, wurde im vergangenen Jahr in den Ruhestand verabschiedet. Er absolvierte ein wirtschaftswissenschaftliches Studium an der Universität Paderborn und promovierte im Jahr 1985 an der Universität Duisburg. In den folgenden Jahren war er an der Werbefachlichen Akademie Köln und als Geschäftsführer des Marketing-Instituts an der International Business School Lippstadt tätig. 1993 wurde er als Professor an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) berufen. Seine Fach- und Forschungsschwerpunkte lagen insbesondere im Bereich des internationalen Marketings sowie der Produktgestaltung und Werbung.



Prof. Dr. Ulrich Lunze, Fakultät Automobil- und Maschinenbau

Ulrich Lunze war seit dem 1. Oktober 1992 Professor an der Westsächsischen Hochschule Zwickau und somit ein Mann der ersten Stunde. Mit seinem langjährigen aktiven Wirken an der Fakultät Automobil- und Maschinenbau hat er zu deren Profilierung entscheidend beigetragen. Eine Verabschiedung von Prof. Lunze gab es bereits in der Ausgabe Mai 2017 in *campus*³.



Prof. Dr. rer. nat. habil. Andreas Neidhardt, Physikalische Technik/Informatik

Andreas Neidhardt war einer der Gründer des Studiengangs Physikalische Technik an der WHZ und Eckprofessor bei der Umgestaltung der TH Zwickau nach der Wende. Geprägt war sein 25-jähriges Wirken als Professor durch seine systematische und sehr gut strukturierte Lehre und das fortwährende Bemühen, komplizierte Vorgänge einfach und leicht verständlich darzustellen. Seine ruhige Art und klare Sprache machten ihn bei Kollegen, Mitarbeitern und Studierenden gleichermaßen beliebt. Prof. Dr. Neidhardt wurde als Professor für Experimentalphysik/Vakuum- und Dünnschichttechnik berufen.



Prof. Dr. rer. nat. Georg Beier, Fakultät Physikalische Technik/Informatik

Georg Beier wirkte viele Jahre entscheidend an der Weiterentwicklung der Fachgruppe Informatik mit und später im Rahmen seines Dekanats an der Entwicklung der gesamten Fakultät PTI. Insbesondere durch seinen steten und engagierten Einsatz ist der Aufbau des Kooperationsprojekts mit der KSUCTA in Kirgistan bis heute ein großer Erfolg. Kollegen wie auch Studierende schätzten ihn in seiner



Zeit an der WHZ für seine Professionalität, seine beeindruckenden Fachkenntnisse und seine Menschlichkeit. Er war als Professur für Informatik/Verteilte Systeme berufen worden.

Prof. Dr. Gudrun Jägersberg, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Gudrun Jägersberg wurde 1996 als Professorin für Wirtschaftsanglistik an der WHZ berufen. Nach ihrem Studium der Anglistik, Germanistik und Linguistik für das Lehramt an Gymnasien an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der University of London legte sie die Zweite Staatsprüfung ab. Danach lehrte sie an der Università degli Studi Italiana in Perugia, am Colégio Humboldt und Instituto Pedagógico Brasil Alemanha in São Paulo/Brasilien. Sie promovierte in Germanistik an der Universidade de São Paulo und übte danach eine leitende Tätigkeit bei einem Bildungsträger für Managementtraining aus. Als Visiting Professor und Forscherin war sie an Universitäten in UK, Finnland, Italien und Brasilien tätig.



Prof. Dr. rer. nat. habil. Gunter Krautheim, Physikalische Technik/Informatik

Gunter Krautheim widmete seinen Ideenreichtum und seine Agilität viele Jahre der Entwicklung der Westsächsischen Hochschule. Als frisch berufener Professor legte er den Grundstein für die neue Studienrichtung Umweltmesstechnik. Bereits während seines Dekanats, dann als Prorektor für Forschung und schließlich als Rektor gestaltete er die Westsächsische Hochschule Zwickau maßgeblich und aktiv mit. Durch seine offene, unkomplizierte Art gewann er schnell das Vertrauen von Kollegen und Studierenden. Er war als Professor für Experimentalphysik/Umweltmesstechnik berufen. Prof. Krautheim wurde in der letzten *campus*³-Ausgabe ausführlich verabschiedet.



Professor nimmt Abschied in zwei Etappen

Prof. Dr. Cornel Stan übergibt FTZ-Leitung an Prof. Matthias Richter

Abschied von den laufenden Aufgaben an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) hat Prof. Dr. Cornel Stan im Jahr 2017 in zwei Etappen genommen. Im Februar endete seine Zeit als aktiv lehrender Professor für Technische Thermodynamik/Energieumwandlung und -anwendung an der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik. Im Dezember endete nach 23 Jahren seine Zeit als Wissenschaftlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Forschungs- und Transferzentrums (FTZ) der WHZ.

Die Bedeutung der Forschung für die Hochschule, für die Ausbildung der Studierenden lag und liegt dem in Rumänien geborenem Spezialisten für Verbrennungsmotoren besonders am Herzen. Geprägt hat ihn dabei nicht zuletzt seine Zeit an der Technischen Hochschule Zwickau, an der er 1991 auch promovierte. Schon als wissenschaftlichem Mitarbeiter am damaligen Standort der Kraftfahrzeugtechnik in der Zwickauer Lessingstraße war ihm bewusst, wie innovativ und forschungsstark die Hochschule war. So gab es die Wärmepumpe in Zwickau schon Ende der 1980-er Jahre, als sie anderswo noch unbekannt war. Der Wärmetauscher, der aus den Abwässern des Wohngebietes Neuplanitz Wärme erzeugte, wurde nach der politischen Wende demontiert. Auch sein Projekt aus dieser Zeit, der erste Diesel-Zweitakt-Motor der Welt, den er für den Motorradhersteller MZ Motorradwerk Zschopau entwickelte und der im November 1989 für die Produktion bereit gewesen war, wurde nicht mehr hergestellt.

Dass die Forschungsergebnisse in der DDR auch aufmerksam „von außen“ verfolgt wurden, wurde Prof. Cornel Stan nach dem Fall der Mauer bewusst. Auf einem Kongress im italienischen Pisa sprachen ihn 1992 Verantwortliche von Peugeot an – und gaben ihm am Rande der Veranstaltung einen Auftrag zur Entwicklung eines Motors.

Anfang der 1990-er Jahre waren auch die Zeiten in der Hochschullandschaft in den neuen Bundesländern aufregend und schwierig. Die Neuaufstellung der Hochschullandschaft traf auch die Technische Hochschule Zwickau. Für Prof. Stan ambivalente Zeiten: „Ich war begeistert, wie die Mitarbeiter für eine der Universität vergleichbare Technische Hochschule



Prof. Cornel Stan (l.) übergab im Dezember seine Aufgaben an den neuen Wissenschaftlichen Direktor und Vorstandsvorsitzenden des Forschungs- und Transferzentrums der WHZ, Prof. Matthias Richter (r.), und seinen Stellvertreter Prof. Mirko Bodach.

kämpften. Ich habe damals die Gefahr gesehen, dass eine Fachhochschule ohne nennenswerte Forschung ein besseres Berufsgymnasium würde.“ Die Politik stand damals noch nicht hinter der Forschung an den Fachhochschulen. „Wenn Forschung gemacht werden soll, dann müsst ihr die selbst organisieren und auch finanzieren, sagte man uns. Das haben wir gemacht“ erinnert sich Stan. Der Gründungsrektor Prof. Horst-Dieter Tietz und der Senat hatten sich klar für die Weiterführung der Forschung unter neuen Bedingungen entschieden. Mit der Aufforderung „Stan, Sie können das doch machen!“ durch den Rektor wurde dieser quasi zum Chef des neu zu gründenden FTZ ernannt.

Die Gründung war kein leichtes Unterfangen, blickt Stan zurück: „Der erste Chef des Zwickauer Finanzamts hat uns dabei sehr unterstützt. Für uns war der Eintrag ins Vereinsregister neu und keiner der Kollegen hatte mit einem solch großen Unterfangen, an dem auch 400.000 DM an Kapital für die Gründung hingen, Erfahrungen.“ Die amtliche Gründung war aber nur die eine Seite. Der vorgesehene FTZ-Geschäftsführer hatte eine klare Forderung: Er machte es nur, wenn alle wirklich zusammen arbeiten. „Nun, ich kannte ja meine Kollegen, und natürlich ist unter uns Professoren jeder der Beste“, schmunzelt Stan. Hat es funktioniert? „Ich habe den Job seit November 1994 gemacht – also alles in allem ja. Ich wollte mit dem FTZ unsere Hochschule mit Forschung füllen, das ist gelungen.“

Im Dezember 2017 hat Prof. Stan den Staffstab der Leitung des FTZ an Prof. Dr. Matthias Richter weitergegeben.

ben. Die politischen Bedingungen für die Forschung haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, die Kompetenz der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften wird gestärkt und auch von der Wirtschaft intensiv genutzt. Prof. Stan freut sich, dass die Kollegen im FTZ eine wissenschaftliche, interdisziplinäre Gemeinschaft bilden, die die Themen der Zeit und der Zukunft im Blick hat. Stan ist sicher, dass sein Werk in guten Händen ist. „Ich bin nicht aus der Welt und gerne Ansprechpartner – aber ich mische mich nicht mehr ein.“ Langweilig dürfte ihm trotzdem nicht werden. Ob beim Schreiben neuer Romane, bei Vorträgen und Interviews oder als Ehrenvorsitzender des FTZ wird er seine Erfahrungen und sein Wissen sicher noch lange und gern weitergeben. (SD)

Der gebürtige Rumäne Cornel Stan studierte Flugzeugmotorenbau an der Fakultät für Luftfahrttechnik der Technischen Universität Bukarest und promovierte an der Technischen Hochschule Zwickau auf dem Gebiet Verbrennungsmotoren und habilitierte im Bereich Kraftfahrzeugtechnik. Als Professor lehrte er an der WHZ in den Fächern Technische Thermodynamik, Verbrennungsmotoren und Alternative Antriebssysteme. Zudem nimmt er Lehraufträge an mehreren europäischen Universitäten wahr. Für seine Verdienste um die WHZ wurde Prof. Dr. Cornel Stan im November 2014 mit der Hochschulmedaille ausgezeichnet.

Verena Kräusel ist neue WHZ-Honorarprofessorin Ingenieurin gibt Wissen und Begeisterung an akademischen Nachwuchs weiter



Dr.-Ing. habil. Verena Kräusel erhielt am 15. November 2017 die Bestellsurkunde zur Honorarprofessorin. Laudator Prof. Dr. Matthias Kolbe (links) und der Dekan der Fakultät Automobil- und Maschinenbau an der WHZ, Prof. Dr. Michael Kaiser (zweiter von links), gratulierten.

Dr.-Ing. habil. Verena Kräusel ist beim 5. Forschungsforum Mobilität „Augmented Reality & Digitalisierung“, organisiert vom Forschungs- und Transferzentrum und der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), am 15. November 2017 zur Honorarprofessorin für Fertigungstechnik/Anwendungsspezifische Verfahren der Umform- und Zerteiltechnik an der Fakultät Automobil- und Maschinenbau berufen worden.

Die Laudatio hielt Matthias Kolbe, Professor für Umformtechnik an der WHZ, der Dr. Verena Kräusel in den vergangenen Jahren als hervorragende Wissenschaftlerin kennengelernt und mit ihr zusammengearbeitet hat. In der Laudatio führte er aus, dass Dr. Verena Kräusel zur Honorarprofessorin bestellt wird, „weil ich sicher bin, dass sie sich auch weiterhin intensiv um eine moderne Lehre in der Fertigungstechnik-Ausbildung kümmern und sie aktuelle Forschungsergebnisse des Fraunhofer Instituts in der Umformtechnik den Studenten vermitteln und damit den fachlichen Horizont bei den Studenten erweitern helfen wird. Auch ihr Engagement für die Erweiterung unserer wissenschaftlichen Zusammenarbeit in der Forschung der Umformtechnik ist entscheidend“.

Ihre besondere Bindung zur WHZ wird seit 2007 durch einen Lehrauftrag

innerhalb der Lehrveranstaltung „Spezielle Grundlagen und Verfahren der Umformtechnik“ an der Professur für Umform- und Zerteiltechnik, dokumentiert. Sie ist Mitautorin an der Neuauflage des Lehr- und Fachbuchs „Spanlose Fertigung Stanzen“. Gemeinsame Bearbeitungen von mehreren Forschungsthemen (zum Beispiel Wachstumskern „TEMAK“) sowie die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen (mit Prof. Dr. Silke Kolbig) bekräftigen ebenso die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die sich in Zukunft noch verstärken wird.

Egal ob als Lehrende oder Forschende, Prof. Dr. Verena Kräusel hat ihren Blick auch in Zukunft auf neue Herausforderungen gerichtet: „Man muss stetig am Ball bleiben und mit der Zeit gehen. Bestes Beispiel ist das Thema Industrie 4.0“, erklärt sie und ergänzt: „Des Weiteren sind wir als Maschinenbauer mehr denn je gefordert, interdisziplinäre Beziehungen zu anderen Wissenschaftsbereichen zu pflegen.“

Prof. Dr. Verena Kräusel ist es eine Herzensangelegenheit, ihr Wissen und ihre Leidenschaft an den akademischen Nachwuchs weiterzugeben: „Gerade in Zeiten, in denen die Studierendenzahlen die große Nachfrage aus der Industrie kaum decken, müssen wir frühzeitig bei Abiturienten oder Absolventen von Be-

rufs- oder Fachoberschulen die Begeisterung für ein Studium im Maschinenbau wecken und verstärkt die Vielfalt an möglichen Berufsfeldern und damit an späteren Einstiegsmöglichkeiten in Industrie und Forschung aufzeigen.“

Prof. Dr. Verena Kräusel promovierte nach ihrem Studium an der TU Chemnitz mit dem Thema „Entwicklung eines wissenschaftsbasierten Systems für das Metalldrücken“. Nach Tätigkeiten in der Industrie wirkte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik Chemnitz und übernahm die Leitung der Abteilung Blechbearbeitung. Gleichzeitig war sie seit 1989 in verschiedenen Lehrveranstaltungen an der TU Chemnitz in die studentische Ausbildung integriert. Ihre Habilitationsschrift, eingereicht an der Fakultät für Maschinenbau der TU Chemnitz, hatte das Thema: „Gestaltung und Bewertung einhubiger Scherschneidverfahren mit starren Werkzeugen unter besonderer Berücksichtigung der Schnittflächenqualität an Blechbauteilen“ und wurde betreut durch den derzeitigen Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr. Reimund Neugebauer. Für diese Habilitation wurde ihr im Juli 2014 der zweite Preis für wissenschaftliche Arbeiten der Stiftung Industrieforschung verliehen. (LM/CW)

Wieder preisverdächtig

Studierende der WHZ erhielten auch 2017 wieder spannende Preise



Paulina Feil (Mitte) ist die Gewinnerin des diesjährigen Fashion-Night-Awards. Gratulanten sind Peyman Amin, Mit-Organisator Matthias Krauß und Designerin Anja Gockel (v.l.) sowie die Moderatoren Joachim Llambi und Tina Wojnowski und Designerin Catherine Allié (v.r.) Das Model neben Paulina Feil trägt ein Teil der Siegerkollektion „Different than the Rest – anders sein“.



Maria Salomé Buitrago Vasquez.

März

Bayrischer Staatspreis für Nachwuchsdesign: Modeabsolventin Jill Röbenack gewann mit ihrer Bachelorarbeit „Hey You It's Me – Eine Kollektion für mehr Achtsamkeit“ im Studiengang Modedesign am 6. März 2017 den vom Bayerischen Wirtschaftsministerium zum 17. Mal vergebenen Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesigner. Die Arbeit behandelt das Thema Inklusion und setzt sich mit dem gleichberechtigten Leben und Wirken von Menschen mit und ohne Behinderung auseinander.

Mai

Mentor-Preis: Der Hochschulverein Mentor e. V. vergibt in den Studienschwerpunkten Technik – Wirtschaft – Lebensqualität jährlich jeweils einen Preis für exzellente akademische Abschlussarbeiten. Am 4. Mai waren das:

Technik: Mathias Kölbl für die Arbeit „Konzeption und Auslegung einer Motorrad-Heckrahmenstruktur mit Fokus auf Leichtbau und Einsatz von faserverstärkten Kunststoffen“.

Wirtschaft: Sascha Prehl für die Arbeit „Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zur Ermittlung des optimalen Automatisierungsgrades einer Hohlraumkonservierungsanlage (HRK) für Kraftfahrzeuge am Beispiel der HRK in der Tech-

nologie Oberfläche im BMW Werk Leipzig“.

Lebensqualität: Vivien Tauchmann für die Arbeit „Slow motion – Eine Analyse visionärer Designstrategien zur Entschleunigung in der Mode“.

Juni

Internationaler Musikinstrumentenbau-Wettbewerb der Geigenbauschule in Eger (Cheb): Der Wettbewerb fand vom 23. bis 25. Juni statt und Studierende des Studienganges Musikinstrumentenbau konnten mehrere Erfolge verzeichnen: Boris Sudakov (8. Semester) belegte den 1. Platz in der Kategorie Violine, Lukas Schmidt (6. Semester) den 1. Platz in der Kategorie Stahlsaitengitarre und Marcus Schulze (4. Semester) den 2. Preis in der Kategorie Konzertgitarre.

September

Fashion-Night-Award: Paulina Feil, Bachelor-Absolventin des Studienganges Modedesign an der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg, hat am 23. September 2017 den Fashion-Night-Award bei der Mercedes-Fashion-Night im Zwickauer Rathaus gewonnen. Insgesamt hatten 2017 neun Modedesign-Absolventen der WHZ ihre Kollektionen bei der Abschlussshow präsentiert. Beurteilt

wurden sie dabei durch drei prominente Jury-Mitglieder – Modelagent und Scout Peyman Amin, Designerin des Jahres 2017 Anja Gockel und die junge Designerin Catherine Allié. Über die Preisvergabe entschied das Voting des Publikums im voll besetzten Bürgersaal des Zwickauer Rathauses. Die meisten der anwesenden Gäste votierten für die Kollektion „Different than the Rest – anders sein“ von Paulina Feil. Die junge Designerin ließ sich bei ihren Entwürfen von Betonbauten inspirieren.

Oktober

DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender: Maria Salomé Buitrago Vasquez aus Kolumbien erhielt am 11. Oktober 2017 den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2017“. Die Studentin im 5. Semester des Studienganges Gestaltung (Modedesign) war eine von fünf Nominierten und überzeugte die Jury mit ihrer hervorragenden Arbeit und besonderem Engagement.

„Students' Award for Social Commitment 2017“: Drei Initiativen wurden mit dem von der Westsächsischen Hochschule Zwickau, dem Hochschulverein Mentor e.V., dem Studentenrat sowie dem Studentenwerk Chemnitz-Zwickau gestifteten Preis für außergewöhnliches



Die Gewinner der Deutschland-Stipendien.



Christina Assorian, Lea Rheinländer, Henriette Althaus, Raphael Roch und Daniel Bartl (von links).

soziales Engagement geehrt. Die ausgezeichneten Studierenden engagieren sich stark für Kommilitonen und Geflüchtete. Raphael Roch, Daniel Bartl und Max Möckel erhielten ihn für ihr Engagement beim Studentenrat beziehungsweise im Fachschaftsrat. Lea Rheinländer, Hannah Buschbeck, Henriette Althaus und Christina Assorian bekamen den Preis für ihr Engagement für Geflüchtete.

Deutschland-Stipendium: 46 Studierende wurden ab dem Wintersemester durch das Deutschland-Stipendium mit 300 Euro monatlich gefördert. Verliehen wurden die Stipendien am 26. Oktober bei einem „get2gether“, bei dem sich Stipendiaten und die 24 Förderer aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Einzelpersonen kennenlernen konnten.

Die Förderer 2017 (Mehrfachstipendien): HeartStitch Germany GmbH, Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV), Sparkasse Zwickau, AUKOM e.V. Braunschweig, Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH, Forschungs- und Transferzentrum (FTZ) e.V., Hochschulverein Mentor e.V. Zwickau, Meyer Burger (Germany) AG

Die Förderer 2017 (Einzelstipendien): Abels & Kemmer Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH, AWEB Werkzeugbau GmbH Aue, DEKRA Automobil GmbH, Dorothee Hennings-Holtmann,

F+U Sachsen gGmbH, H&T Produktions-Technologie GmbH, Industrieverein Sachsen 1828 e.V. (Förderverein des Industrievereins), IndiKar individual Karosseriebau GmbH, Jörgen Skafte Rasmussen, MLP Finanzdienstleistungs-AG, SR Immobilien Unternehmensgesellschaft & Co. KG, Wasserwerke Zwickau GmbH, Westfalia Presstechnik GmbH & Co. KG und Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Je ein Teilstipendium haben gestiftet: Autohaus LUEG GmbH, BIC-Forum Wirtschaftsförderung (BIC-FWF) e.V.

Dezember

BIC-FWF-Förderpreise: Am 6. Dezember 2017 wurden die BIC-FWF-Förderpreise an drei WHZ-Absolventen übergeben, die mit ihren Diplomarbeiten zum Thema Fahrzeug überzeugten.

Chris Hermann, Absolvent des Studiengangs Kraftfahrzeugtechnik, bekam für seine Arbeit zum Thema „Erarbeitung einer Strategie zum Austausch der Traktionsbatterie aus Serienfahrzeugen mit Elektroantrieb“ den ersten Preis zugesprochen.

Kevin Schmidt, Absolvent des Studiengangs Maschinenbau, erhielt den zweiten Preis für seine Diplomarbeit „Prozessoptimierung der Fertigung des Motorträgers für den E-Golf in Faserverbundtechnologie“.

Mike Engels Diplomarbeit „Konzeptentwurf zur Entwicklung eines variablen Federungssystems und dessen Kopplung mit einem elektromechanischen Rotationsdämpfer“ aus dem Bereich Fahrzeugentwicklung erlangte den dritten Preis.

Der Preis wird seit 2006 an Absolventen der WHZ verliehen. Eingereicht werden können Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten, die Aufgabenstellungen aus dem Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) bearbeiten. Bewertet werden die innovative Leistung, der technische Fortschritt, die Praxiswirksamkeit und der regionale Bezug der Projekte.



Die BIC-FMF-Förderpreisträger Mike Engel, Chris Hermann und Kevin Schmidt (1. Reihe v. l.) erhielten die Auszeichnung in den Kunstsammlungen Zwickau. In der hinteren Reihe die Betreuer der Gewinner: Mathias Kölbel (FES), Prof. Holger Klose, Prof. Matthias Richter und Isabell Beyer (VW Sachsen).

Rasmussen-Preis

Am 8. Dezember wurde der Rasmussen-Preis an Julian Weber für seine Diplomarbeit „Entwicklung eines Konzeptes für die Reduktion von Verschwendung am Beispiel einer Fertigungsinsel für Wellrippen“ im Studiengang Maschinenbau vergeben. Der Rasmussen-Preis wird für hervorragende produktionstechnisch orientierte Diplomarbeiten verliehen.

Das Deutschlandstipendium setzt sich je zur Hälfte aus Bundesmitteln und aus privaten Mitteln von Firmen, Institutionen und Einzelpersonen zusammen. Es beträgt 300 Euro im Monat und wird in der Regel für zwei Semester vergeben. Auswahlkriterien sind neben Leistung und außerfachlichem, gesellschaftlichem Engagement auch Verantwortungsbereitschaft sowie Herausforderungen im persönlichen Werdegang. Im Herbst 2011 wurde das Stipendium an der WHZ erstmals ausgelobt. Jede Hochschule wählt selbst die Stipendiaten aus, wobei natürlich die Stifter am Entscheidungsprozess beteiligt werden können. Wir laden Sie ein, selbst Teil der Erfolgsgeschichte zu werden: Bewerben Sie sich als Studierender oder unterstützen Sie das Projekt als Stifter eines Deutschlandstipendiums. Ansprechpartner für das Deutschlandstipendium ist Dr. Jörg Winterfeld, Telefon: 0375 5361010, E-Mail: joerg.winterfeld@fh-zwickau.de

www.fh-zwickau.de/deutschlandstipendium

Neuer Lehransatz für besser vorbereitete Studenten

Fachgruppe Informatik setzt das „Flipped-Classroom-Konzept“ erfolgreich um

Es ist fast so, als würden zwei Herzen in der Brust von Prof. Dr. Frank Grimm schlagen. Als Professor für Netzwerke an der Fakultät Physikalische Technik/Informatik an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) ist er natürlich bestrebt, die Studierenden immer auf dem aktuellsten Stand auszubilden. Eine Vorlesung ohne Computereinsatz ist – zumal in der Informatik – einfach undenkbar. Andererseits ist er aber auch Wissenschaftler und weiß, dass das menschliche Gehirn Sachverhalte besser verinnerlicht, wenn diese handschriftlich notiert werden. „Manchmal wäre es uns deshalb lieber, wenn die Studierenden nicht nur mit dem Laptop in die Vorlesungen kommen würden, sondern sich zu den Vorlesungen auch mal auf einem Blatt Papier Notizen machen“, sagt der Professor. Seine eigene Arbeit gibt freilich wenig Anlass zur Annahme, dass der Papiereinsatz in den Informatikvorlesungen eines Tages wieder zunehmen wird. Denn zur Wahrheit gehört auch, dass Prof. Grimm gemeinsam mit Prof. Wolfgang Golubski und Oliver Arnold seit vier Jahren sehr gute Erfahrungen mit dem Flipped-Classroom-Konzept macht.

Der „umgedrehte Klassenraum“ stellt die bisher bekannte Professor-Student-Interaktion auf den Kopf: Früher hat der Professor eine Vorlesung gehalten, der Student hat mitgeschrieben. Für eine erfolgreiche Wissensvermittlung musste der Professor für eine ordentliche Vorlesung sorgen und der Student auch später nachvollziehbare Mitschriften anfertigen. Wie erfolgreich die Bemühungen beider Seiten waren, zeigte sich erst am Ende des Semesters, in der Prüfung. Beim „Flipped Classroom“ ist zunächst der Student gefragt, sich mit Videos, Fachbüchern und -aufsätzen Wissen anzueignen. In der sich anschließenden Vorlesung werden basierend auf diesem Wissen Übungen absolviert. „Wir haben beobachtet, dass die Studierenden besser vorbereitet in die Vorlesungen kommen und besser mitdiskutieren können“, sagt Frank Grimm. Weil er natürlich weiß, dass es mehr oder weniger fleißige Studenten gibt, sind diese aufgefordert, vor der jeweiligen Vorlesung Fragen an die Dozenten einzureichen. „An diesen Fragen sehen wir, ob die Studierenden das ihnen zur Verfügung gestellte Material gelesen und verstanden haben“, so der Professor.



Oliver Arnold (Fachgruppe Informatik) gibt eine Tele-Teaching-Veranstaltung für die Studierenden der KSUCTA.

Die Erfahrungen, die er mit dem „Flipped Classroom“ an der WHZ gesammelt hat, helfen ihm auch bei einer zweiten Innovation in der Wissensvermittlung: den E-Portfolios. „An Hochschulen werden Portfolios als alternative Prüfungsformen und zur Steuerung der Selbstlernphasen seit mehr als 30 Jahren eingesetzt. Ein Portfolio ist dabei eine analoge oder digitale Mappe, in der Arbeitsergebnisse gesammelt und präsentiert werden“, sagt Prof. Dr. Gundolf Baier, Prorektor für Bildung an der WHZ. Er vergab im April 2017 den ersten Lehrpreis der WHZ an Prof. Dr. Frank Grimm, Prof. Dr. Christian Brauweiler und Michael Klenner. Ausgezeichnet wurde deren Lehransatz „E-Portfolios in der internationalen Fernlehre“.

Innerhalb einer langjährigen Kooperation mit der staatlichen Universität für Bau, Transport und Architektur (KSUCTA) in Bischkek werden regelmäßig Lehrveranstaltungen für kirgisische Studierende von Lehrenden der Fachgruppe Informatik der WHZ konzipiert und in kurzen Blockseminaren vor Ort oder durch Tele-Teaching gehalten. Den damit einhergehenden interkulturellen, technischen und didaktischen Herausforderungen versuchten die Lehrenden, unter anderem mit dem Ansatz der „E-Portfolios“ zu begegnen. Konkret heißt das, dass die kirgisischen Studierenden in einer entsprechenden Vorlage auf der Lernplattform „Mahara“ die nach Aufforde-

rung der Dozenten geschriebenen Programme hinterlegen. „Ist der Studierende fertig, wird das Programm vom Dozenten korrigiert und kommentiert“, sagt Frank Grimm. Weil die Studierenden im Portfolio gleichzeitig auch eigene Notizen abspeichern können, bietet dieses Modell der Wissensvermittlung nach Angaben von Prof. Dr. Gundolf Baier die Möglichkeit, die Eigenverantwortung und Selbststeuerung bei Lernprozessen zu fördern und die (Selbst-)Reflexion über die eigenen Lernprozesse auszubilden. Die Jury des Lehrpreises der WHZ zeigte sich von diesem Ansatz begeistert: „Den Lehrenden gelang es mit beachtlichem Einsatz, ein klassisches Format der Lehre weiterzuentwickeln, die Heterogenität der Studierenden zu beachten und nachweislich einen erfolgreichen Modulabschluss zu ermöglichen“, heißt es in der Begründung der Jury.

Auf der Auszeichnung ruhen sich Prof. Grimm und seine Kollegen freilich nicht aus. Frank Grimm hat den Flipped-Classroom-Ansatz sieben kirgisischen Universitäten vorgestellt. Der Ansatz stieß auf große Resonanz und so nehmen derzeit zwei Informatikdozenten aus Kirgistan im Rahmen des Erasmus+ finanzierten KyrMedu-Projektes an einer Weiterbildung der Fachgruppe Informatik teil. Sie entwickeln einen Flipped-Classroom-Kurs für das Modul „Grundlagen der Programmierung“ im kirgisischen Studiengang Medizininformatik. (CW)

WHZ-Student erhält Musikinstrumentenbaupreis

Steffen Friedel studiert Akustik und Technologie des Musikinstrumentenbaus



In seiner Dresdner Werkstatt fertigt Steffen Friedel als selbstständiger Geigenbauer neue Geigen, Bratschen und Celli in traditioneller italienischer Bauweise. Seit diesem Jahr besitzt er den Meisterbrief im Geigenbauerhandwerk.

Eine Lehre als Mechaniker, ein Arbeitsleben als Geologietechniker und nun einen Meisterbrief im Geigenbau. Klingt ungewöhnlich? Nicht für Steffen Friedel. „Die Berufswahl hat viel mit Klarheit bezüglich der eigenen Natur zu tun. Diese Klarheit erhält man erst, wenn man sich ausprobiert“, sagt der 52-Jährige.

Nach mehr als 25 Jahren im Beruf begann Steffen Friedel, sich noch einmal komplett neu zu orientieren. Zunächst mit einer Lehre als Geigenbauer. Daran anknüpfend mit einem Bachelor-Studium im Streichinstrumentenbau im vogtländischen Markneukirchen. Heute weiß er: „Geigenbau ist einfach das, was zu mir passt.“ Mittlerweile hat er nicht nur einen Meisterbrief und einen Studienabschluss in der Tasche, sondern auch einen der renommiertesten Preise für Musikinstrumentenbauer erhalten. Für die von ihm konstruierte Wappenbratsche wurde er am 13. April auf der Frankfurter Musikmesse mit dem Deutschen Musikinstrumentenpreis ausgezeichnet.

An dem Instrument lobte die Jury vor allem die extravagante Gestaltung. Diese orientiert sich an der Form der f-Löcher einer Campanula von Helmut Bleffert

sowie dem Wirbelkastenkopf der Dancing Masters Violine „Gillott“ 1720 von Antonio Stradivari. Auch die Spielbarkeit und die Ansprache überzeugten die Testmusiker in allen Belangen. Konstruiert hat Steffen Friedel das Instrument während seines Studiums. Betreut wurde er dabei in Markneukirchen von Prof. Robert König und Instrumentenbaumeister Haiko Seifert. „In der Regel wird dieser Preis an sehr etablierte Künstler vergeben. Dass Steffen Friedel es als ‚Newcomer‘ geschafft hat, diese Auszeichnung zu erhalten, ist schon etwas ganz Besonderes“, erklärt Prof. Andreas Michel, Studiengangsleiter Musikinstrumentenbau an der Westsächsischen Hochschule Zwickau, zu der die Außenstelle Musikinstrumentenbau in Markneukirchen gehört.

Für seinen Studenten ist der Professor voll des Lobes: „Herr Friedel ist hochmotiviert, weiß genau, was er will, und hat aufgrund seiner Lebens- und Berufserfahrung als Techniker und Mechaniker oft einen anderen Zugang zu den Instrumenten als klassische Musikinstrumentenbauer“, erklärt Andreas Michel. Als Beispiel führt der Professor das von Stef-



Die Gestaltung orientiert sich am Wirbelkastenkopf der Dancing-Masters-Violine „Gillott“ 1720 von Antonio Stradivari.

fen Friedel konstruierte Reisecello an. Dieses lässt sich mit ein paar einfachen Handgriffen zerlegen und platzsparend verstauen. Hinsichtlich Handhabbarkeit und Spielbarkeit steht es einem klassischen Violoncello in nichts nach. „Das ist ein einzigartiger Ansatz“, schwärmt Prof. Andreas Michel.

Steffen Friedel schätzt an seinem Studium in Markneukirchen die Verbindung zwischen traditionellen Handwerk und innovativen Ansätzen. „Die handwerklichen Grundlagen werden durch die Dozenten korrekt, teils penibel, vermittelt. Das ist richtig und wichtig. Gleichzeitig werden Studierende auch immer dabei unterstützt, Neuentwicklungen zu konstruieren. Das beeindruckt mich“, berichtet er.

Inzwischen hat Steffen Friedel in Markneukirchen das Masterstudium Akustik und Technologie des Musikinstrumentenbaus aufgenommen. Seit diesem Jahr besitzt er den Meisterbrief im Geigenbauerhandwerk. Parallel arbeitet er als selbstständiger Geigenbauer in seiner Dresdner Werkstatt. Dort fertigt er neue Geigen, Bratschen und Celli in traditioneller italienischer Bauweise. (SV)

„Ich wollte Phänomenen auf den Grund gehen“

Toni Hache erhält für seine Masterarbeit den Georg-Simon-Ohm-Preis

Toni Hache will es genau wissen. Ganz genau. Auf einen milliardstel Meter genau. Er ist Nanotechnologe. Er beschäftigt sich mit Strukturen, die bis zu tausendmal kleiner sind als der Durchmesser eines menschlichen Haars. Was man mit diesem Wissen machen kann? Die Kommunikationstechnologie revolutionieren, zum Beispiel. Oder die Medizin. Die Umwelt retten geht natürlich auch. „Die Nanotechnologie ist heute in fast allen Lebensbereichen in irgendeiner Form vertreten. Das war einer der Gründe, warum ich mir sicher war, dass ich mit einem Studium in dieser Richtung auch einen Job finden werde“, erklärt der gebürtige Vogtländer.

Toni Hache hat Recht behalten. Inzwischen arbeitet er am renommierten Helmholtz-Zentrum in Dresden-Rossendorf. Dort forscht er als Doktorand in der Arbeitsgruppe Magnonik um Dr. Helmut Schultheiß. Studiert hat er an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), erst im Bachelorstudiengang Physikalische Technik, darauf aufbauend im Masterstudiengang Nanotechnologie. „Ich war schon immer sehr neugierig und wollte verstehen, welchen Ursachen verschiedenste Phänomene in der Natur zugrunde liegen. Die Physik versucht diese Fragen zu beantworten. Außerdem habe ich mich auch schon immer sehr für Technik interessiert. Deshalb war der Studiengang Physikalische Technik eine sehr gute Wahl für mich“, berichtet er.

Sowohl das Bachelor- als auch das Masterstudium schloss Toni Hache mit Auszeichnung ab. Zudem erhielt er dreimal ein Deutschland-Stipendium. Die bisher renommierteste Auszeichnung bekam der WHZ-Absolvent im März dieses Jahres. Die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) verlieh ihm den Georg-Simon-Ohm-Preis. Damit zeichnet die DPG die deutschlandweit beste Abschlussarbeit im Themengebiet Physik an einer Fachhochschule aus.

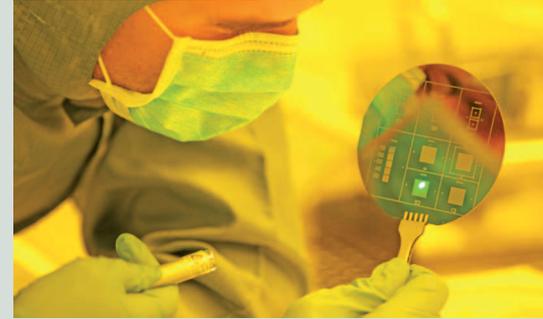
In seiner Arbeit beschäftigte sich Toni Hache mit der Herstellung und Charakterisierung von Spin-Hall-Nanooszillatoren. Diese Bauteile erzeugen elektromagnetische Frequenzen, die unter anderem für Mobilfunknetze genutzt werden. Im Gegensatz zu bisherigen Anwendungen lassen sie sich aber deutlich kostengünstiger produzieren und bis in den Nanobereich verkleinern.



Georg-Simon-Ohm-Preis-Gewinner Toni Hache.

Die Forschung dazu befindet sich noch im Grundlagenstadium. Doch schon jetzt werden viele neue Anwendungsmöglichkeiten diskutiert. In Zukunft soll es mit Hilfe von Spin-Hall-Nanooszillatoren zum Beispiel gelingen, neuromorphe Mikrochips herzustellen, die nach dem Prinzip natürlicher Nervenetze konstruiert werden. Solche Chips könnten die Bild- und Spracherkennung verbessern und perspektivisch in der Robotik und im Bereich künstliche Intelligenz eingesetzt werden.

Seine Abschlussarbeit fertigte Toni Hache bereits am Helmholtz-Zentrum an. An der WHZ wurde seine Abschlussarbeit von Prof. Wieland Zahn betreut. „Rückblickend bin ich sehr froh, dass ich mich für die WHZ entschieden habe. Das Studium war sehr abwechslungsreich, die Betreuung und der Einsatz der Professoren waren sehr gut. Die Seminargruppen hatten eine überschaubare Größe, nach einem Semester kannte man sich und man kannte auch die Professoren und diese auch die Studenten.“ (SV)



Physikalische Technik (Bachelorstudiengang):

In der Physikalischen Technik werden naturwissenschaftliche Erkenntnisse mit konkreten technischen Anwendungen in Forschung und Industrie verknüpft. Neben theoretisch orientierten Inhalten aus den Fachdisziplinen Physik, Mathematik und Chemie beinhaltet die Ausbildung viele praktisch orientierte Anteile aus der Werkstofftechnik, Elektrotechnik, Informatik und auch der Wirtschaftswissenschaften. Die Studierenden lernen komplexe technische Problemstellungen zu lösen und neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Physikalischen Technik (zum Beispiel Dünnschichttechnologien, Sensorentwicklung und Werkstoffforschung) zu entwickeln.

Nanotechnologie (Masterstudiengang):

Die Nanotechnologie repräsentiert ein hochaktuelles Wissenschaftsgebiet, bei dem vor allem die zukunftsorientierten Hochtechnologiefelder Nano-, Mikrosystem- und Oberflächentechnik im Fokus stehen. Insbesondere über die Herstellung dünnster Schichten und kleinster Strukturen im Nanometerbereich eröffnen sich umfassende, neue Möglichkeiten für zukunftssträchtige Innovationen. Hierbei profitieren zum Beispiel die Spitzentechnologiefelder der optischen Technologien, Photovoltaik, Halbleitertechnik, Kommunikationstechnik aber auch Energietechnik, Biotechnologie, Medizintechnik und viele mehr.

Kooperationen in Vorbereitung und Weiterführung

Die Westsächsische Hochschule Zwickau ist weltweit gut vernetzt – Eine Auswahl

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) pflegt internationale Hochschulbeziehungen zu rund 95 europäischen und rund 35 außereuropäischen Hochschulen. Diese Beziehungen werden weiter ausgebaut und neue ins Leben gerufen. Professorinnen und Professoren engagieren sich gemeinsam mit ihren Teams, um die Kooperationen mit Leben und Projekten zu füllen. Die hier vorgestellten fünf Kooperationen sind nur eine kleine Auswahl.

Indien

Im Juni 2017 war Prof. Dr. Kishore K. Naraparaju Gast der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Der Mathematiker vom Birla Institute of Technology and Science, Pilany Hyderabad Campus, in Indien besuchte seine Kollegen Prof. Jan Schneider und Prof. Mike Espig. Die drei Mathematiker setzen mit dem Besuch unter anderem die langjährige Kooperation im Bereich „Approximation von Tensor Netzwerken“ fort. Neben einem Vortrag und Diskussionsrunden in der Fachgruppe Mathematik stand bei dem Besuch in Zwickau vor allem die gemeinsame Arbeit an einem bestehenden Projekt mit finanzieller Unterstützung des National Board of Higher Mathematics, India im Vordergrund. Auch der Aufbau einer Kooperation zwischen der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) und dem Birla Institute of Technology and Science war Thema der Gespräche. Der starke Praxisbezug der WHZ ist für die indischen Studierenden von besonderem Interesse. Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden von beiden Hochschulen geprüft.

Georgien

Im Mai 2017 besuchte eine Delegation der International Black Sea University (IBSU) die Fakultät Informatik der WHZ. Künftig soll es einen verstärkten Austausch von Studierenden und Lehrenden mit der georgischen Universität geben. Ziel des durch die Initiative Erasmus+ geförderten Projektes ist es, die guten Kontakte zwischen der WHZ und der IBSU weiter zu vertiefen. „Aktuell sind zwei georgische Studierende an unserer Fakultät eingeschrieben. Angedacht ist, dass künftig bis zu fünf Informatik-



Prof. Naraparaju, Prof. Jan Schneider und Prof. Hui-fang Chiao besprechen Möglichkeiten der Kooperation.

Studenten für ein Austauschsemester nach Zwickau kommen. Im Gegenzug können unsere Studierenden ebenfalls für ein Gastsemester nach Georgien gehen“, berichtet Prof. Mario Neugebauer, der das Projekt an der WHZ koordiniert.

Kanada

Eine Delegation von Vertretern vier kanadischer Hochschulen besuchte im Februar 2017 die WHZ. Vertreter der University of Calgary International, des Southern Alberta Institute of Technology, der University of Lethbridge International und des Olds College's informierten sich an verschiedenen Studienteams über die Möglichkeiten, zu kooperieren.

Armenien

Im September war eine Delegation der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der WHZ in Armenien unterwegs, um eine Kooperation mit der Armenien State University of Economics in Jerewan vorzubereiten. Es konnten bereits Pläne für die Entwicklung einer Zusammenarbeit, vor allem in den Bereichen Forschung und Lehre, besprochen werden. Gespräche gab es unter anderem auch mit Forschern des „Amberd“ Forschungszentrums, welches sich mit ökonomischen Fragestellungen beschäftigt und die Regierung Armeniens in ökonomi-

schon Sachverhalten berät, sowie mit Professor Vardan Sargsyan, dem Leiter der Professur Wirtschaftsinformatik.

Kirgisistan

Im Rahmen des Projektes „Deutsch-Kirgisische Fakultät für Angewandte Informatik“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) besuchte im Dezember 2017 eine Delegation der Partneruniversitäten International Alatau University (IAU) und der Kyrgyz State University of Construction, Transportation and Architecture (KSUCTA) die WHZ. Die beiden Universitäten haben im August 2017 vereinbart, den Masterstudiengang Informatik gemeinsam durchzuführen. Das Vorhaben wird vom DAAD bis einschließlich 2019 gefördert. Bei ihrem Besuch in Zwickau besprachen die kirgisischen Gäste die Organisation und das Management des gemeinsamen Masterstudiengangs im Deutsch-Kirgisischen Institut für Angewandte Informatik (INAI.KG) mit der Fachgruppe Informatik der WHZ und planten die strategische Umsetzung des Projektes. Das Bildungsministerium der Kirgisischen Republik hat den Masterstudiengang genehmigt, der auf drei Jahre angelegt ist. Diese in Kirgisistan ungewöhnliche Länge des Studiums ist der Tatsache geschuldet, dass die Zielgruppe die Erwerbstätigen sind. Außerdem wird im Studiengang auf Englisch unterrichtet.

International Week 2017 - International Day 2018

Internationale Studierende und Hochschulangehörige am 13. Juni im Mittelpunkt



Gemeinsam Essen verbindet Menschen - wie hier beim 1. International Day der WHZ am 14. Juni 2017. In diesem Jahr sind die Studierenden und Lehrenden aus aller Welt zum International Day eingeladen, mit ihren Teigtaschen eine Verbindung zwischen den Besuchern zu schaffen?

Am 13. Juni findet der zweite International Day an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) statt. Ein Schwerpunkt wird die Teigtasche sein. Teigtasche? Ja, die ist international. Denn egal, ob Pelmeni, Empanada, Gyoza, Samosa, Wan Tan, Poaca, Ravioli oder

Maultasche, in fast jeder Region der Welt gibt es eine Variante des gefüllten Teigs. Und am International Day werden die verschiedenen Teigtaschen und ihre Macher um Länder-Ehre und den internationalen Kochlöffel kämpfen. Der International Day soll eine regelmäßige

Größe an der WHZ werden. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu 25 Jahren Westsächsische Hochschule Zwickau fand vom 12. bis 16. Juni 2017 die erste International Week an der WHZ statt. Die positiven Erfahrungen mit Gästen aus aller Welt soll es auch in Zukunft geben. (SD)

Lehrende berichten von Erfahrungen aus aller Welt

Neue Vortragsreihe startete im Wintersemester – Fortsetzung folgt „umgedreht“

Im Wintersemester 2017/18 startete eine neue Vortragsreihe, in der Lehrende aus aller Welt sich, ihre Heimat und ihren Werdegang vorstellten.

Im Sommersemester 2018 wird die Vortragsreihe nun quasi „umgedreht“: Deutsche Lehrende und Partner der Westsächsischen Hochschule Zwickau

berichten in der Hochschulbibliothek von ihren Erfahrungen aus aller Welt.

Über Ghana, China, und Argentinien berichtet Dr. René Schubert von der Sparkasse Zwickau und Prof. Dr. Monique Dorsch über ihre Erfahrungen in Schweden und Österreich. China steht im Mittelpunkt des Vortrages von Prof. Dr.

Teresa Werner, bei Prof. Dr. Kati Kasper-Bauer ist es Spanien.

Nach Asien – genauer nach China, Taiwan und Hongkong – geht es mit Prof. Kristin Laass. Und Prof. Dr. Thomas Johnen berichtet über seine Erfahrungen in Brasilien, Frankreich und Schweden. (PR)

Studienwerbung am Nil

Hochschule beteiligt sich an Ausbildungsmesse in Kairo



Anfang Oktober 2017 weitete die Studienwerbung der WHZ das Einzugsgebiet deutlich aus – bis nach Kairo. An der Deutschen Evangelischen Oberschule in der ägyptischen Hauptstadt fand eine Ausbildungsmesse statt, auf der sich dank Unterstützung des DAAD verschiedene deutsche Hochschulen präsentieren konnten. Mehr als 300 Schüler verschiedener deutscher Schulen informierten sich über die Möglichkeiten eines Studiums in Deutschland. Absolventen dieser von Deutschland geförderten Schulen erhalten das Abitur und gelten in Deutschland damit als Bildungsinländer.

Study and Stay – in Westsachsen

Neues Projekt soll Studierende auf Zukunft in regionalen Firmen vorbereiten

Etwa 550 Ausländer studierten zum Start des Wintersemesters 2017/18 an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Diese Personengruppe birgt ein großes Potenzial, welches nicht nur Lehre und Leben an der Hochschule bereichert, sondern auch zunehmend für die Unternehmen der Region an Bedeutung gewinnt. Hochqualifizierte Mitarbeiter werden gesucht. Und die WHZ-Absolventen aus aller Welt bringen beste Voraussetzungen für die Karriere in Unternehmen mit, die sich auf einem globalen Markt behaupten müssen.

Um den Start für die künftigen neuen Mitarbeiter und deren Arbeitgebern zu erleichtern, wurde das Projekt Study and Stay entwickelt. Die Workshops und Exkursionen des ersten Study and Stay-Semesters zählten 71 Teilnehmer. Ziel der Workshopreihe ist es, die ausländischen Studierenden in ihrer Studierkompetenz und interkulturell zu stärken, sowie sie auf den Berufsalltag vorzubereiten. Die Frage, wie optimal ins Studium beziehungsweise das neue Semester gestartet werden kann, wurde ebenso behandelt wie neue

Lerntechniken und die Themen Aufenthaltsrecht/Arbeitsrecht sowie interkulturelle Kommunikation mit dem Fokus auf die deutsche Arbeitswelt.

Neben den Workshops wurden auch regelmäßig Exkursionen zu Unternehmen vorgenommen, um den Studierenden Einblicke und Kontakte in die regionale Wirtschaft zu ermöglichen. Dabei wurde das vorhandene Format des Unternehmerstammtisches, organisiert vom Business and Innovation Centers (BIC), genutzt. Besucht wurden die EControl-Glas GmbH Co. KG in Plauen, die Aesica Pharmaceuticals GmbH Zwickau, die Feuerwehrleitzentrale Zwickau, die Paracelsus-Klinik Zwickau, der BIC Standort Lichtentanne, die Firma PROCIM Xperts GmbH sowie die MM Printed Composites GmbH.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Study and Stay-Projektes ist das Zertifikat „Praxiskompetenz für internationale Studierende“. Es dokumentiert die freiwillige Initiative der Studierenden, sich zusätzlich zum Studium auf das Leben und das Berufsleben in Deutschland vorzubereiten.

Das Zertifikat, das Sprachqualifizierung, Praxiserfahrung sowie interaktives, soziales Engagement und interkulturelle Sensibilisierung bestätigt, können die ausländischen Studierenden während ihres gesamten Studiums an der WHZ erwerben. Dieses Zertifikat, in Verbindung mit einem Empfehlungsschreiben der Prorektorin für Internationales der WHZ, soll die ausländischen Absolventen bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz unterstützen und deren Engagement hervorheben. Bisher hat eine Studierende das Zertifikat „Praxiskompetenz für internationale Studierende“ erworben. (SK)

Das Projekt Study and Stay kann 2018 fortgesetzt werden. Workshops zum deutschen Hochschulsystem oder zu Gehaltsverhandlungen in deutschen Unternehmen sind bereits in Vorbereitung. Geplant sind Exkursionen zur IndiKar Individual Karosseriebau GmbH und der KOMSA Kommunikation Sachsen AG.

INTEGRA: Eine Bereicherung für alle Seiten

Geflüchtete Studierende erhalten Unterstützung ehrenamtlich Engagierter



Helgard Köcher mit den Teilnehmern des studienvorbereitenden Deutsch-Intensivkurses.



Die 22-jährige Henriette Althaus stammt aus Zwickau und startete 2014 ihr Studium Languages and Business Administration (LBA), Fran-kophoner Kulturraum. Das Wintersemester 2016/17 verbrachte sie in Paris. Da sie im Rahmen des LBA-Studiums kein Praktikum in Deutschland absolvieren durfte, wechselte sie zum Wintersemester 2017/18 zum Studiengang Management öffentlicher Aufgaben.

Von Juni bis August 2016 arbeitete Henriette Althaus bereits beim Start des Welcome-Projektes mit. Sie sagt: „Als ich dann 2017 wieder ins Projekt kam, war alles schon viel weiter entwickelt und auch seitdem tut sich noch viel. Es ist ziemlich spannend, diese Entwicklung mitzuerleben und auch wie die ersten Jungs jetzt anfangen zu studieren. Es ist einfach aufregend mit dabei zu sein.“

Workshops waren nah an unserer Arbeit und dadurch sowohl interessant als auch anregend.

Die Arbeit an der Hochschule macht mir viel Spaß und ich hoffe, dass ich sie noch bis zum Abschluss weiter machen kann. Am schönsten ist es, wenn sich die Studenten bei mir bedanken, weil ich ihnen weiterhelfen konnte und auch die Unterstützung aus dem Deutsch-als-Fremdsprache-Team motiviert mich immer wieder.“

Das INTEGRA-Projekt für geflüchtete Studierende startete im Herbst an der WHZ. Es ergänzt weitere Tutor-Programme, wie das Tandem-Projekt, die es internationalen Studierenden leichter machen sollen. Henriette Althaus ist eine der „guten Seelen“ der Projekte, die nur über das besondere persönliche Engagement der Studierenden und Mitarbeiter funktionieren. In diesem Bericht schildert sie ihre Erfahrungen.

Seit Juli 2017 arbeite ich wieder im Welcome-Projekt unserer Hochschule. Meine wichtigste Aufgabe ist das Tutorium zum studienvorbereitenden Deutsch-Intensivkurs, der von Dr. Helgard Köcher gehalten wird und mit der DSH-Prüfung abschließt. Ein- bis zweimal die Woche mache ich mit den Teilnehmern ergänzende Übungen zum Unterricht und kläre sämtliche Fragen, die noch offen geblieben sind. Manchmal werde ich auch nach Hilfe im privaten Bereich gefragt, zum Beispiel bezüglich der BAföG-Anträge oder den Abläufen an der Hochschule. Auch wenn das nichts mit dem Deutschkurs zu tun hat, versuche ich immer, so gut ich kann, zu helfen.

Von den Teilnehmern des Intensivkurses im Sommer 2017 haben die meisten danach ihr Studium an der WHZ zum

Wintersemester 2017/18 begonnen und es sieht so aus, als würden sie auch die nächsten Semester noch bei uns bleiben. Darauf sind wir im Welcome-Team alle sehr stolz und hoffen, dass es im aktuellen Intensivkurs genauso gut laufen wird. Wir versuchen, auch während des Studiums bestmögliche Unterstützung zu bieten. Neben den studienbegleitenden Deutschkursen wird 2018 auch noch eine weitere studentische Tutorin Hilfestellung oder Protokollen geben. Außerdem sind wir alle (die Tutoren und alle Geflüchteten aus dem Intensivkurs, die bereits studieren) über eine WhatsApp-Gruppe vernetzt, sodass wir viele Fragen auch schnell und unkompliziert klären können.

Zusätzlich zu den Tutorien habe ich im vergangenen Jahr noch offizielles Informationsmaterial zu unseren Angeboten für Geflüchtete erstellt und zwei Studierendenkonferenzen vom DAAD in Berlin und Würzburg besucht. Beides waren tolle neue Erfahrungen für mich. Besonders die Konferenzen waren unglaublich hilfreich, weil man sich dort mit anderen Studierenden aus ganz Deutschland austauschen konnte. Es hat sich herausgestellt, dass wir alle fast die gleichen Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen erleben. Auch die Vorträge und

Studium mit Kind? Machbar!

Arbeitsgruppe Familiengerechte Hochschule hilft



Karina Kuhnert verstärkt das Team des Bereichs Kommunikation & Marketing. Wenn ihre Tochter Cäthe im Kinderbetreuungsraum spielt, kann sie dort arbeiten.

Das Studium kann eine ganz schön anstrengende und zeitintensive Lebensphase sein. Lernen, forschen, Party machen, in den Beruf reinschnuppern, sich ausprobieren, jobben gehen, Prüfungen absolvieren, Hausarbeiten schreiben. Auch ohne weitere Belastungen ist da viel zu tun. Aber richtig herausfordernd wird es, wenn dazu noch die Familie zu organisieren ist. Kinder großziehen und kranke Angehörige pflegen ist neben dem straffen Pensum nicht einfach.

Es den Studierenden, aber auch den Mitarbeitern, etwas leichter zu machen, dafür brennen Prof. Dr. Anke Häber und ihre Mitstreiter der Arbeitsgruppe Familiengerechte Hochschule an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Regelmäßig treffen sich Vertreter aus den Fakultäten, dem Studentenrat, dem Personalrat und der Verwaltung, um Maßnahmen im Interesse der Familien abzustimmen.

Für die engagierte Arbeit des Teams und die Umsetzung an der WHZ hat die Hochschule am 15. Dezember 2017 erneut das Zertifikat zum „audit familien-gerechte hochschule“ erhalten. Für die WHZ ist es bereits das vierte Mal, dass sie das Qualitätssiegel erreicht hat. 2008 begann das Auditing, nach drei Re-Au-

ditions kann die WHZ das Zertifikat nun dauerhaft führen. Ab jetzt wird die Hochschule in einem Dialogverfahren begleitet, um die Ergebnisse zu halten.

Für Prof. Dr. Anke Häber, Beauftragte für die Familiengerechte Hochschule, ist das ein Erfolg. „Das Ziel der Familiengerechten Hochschule ist es, die Arbeits- und Studienbedingungen an der WHZ so zu gestalten, dass Arbeit beziehungsweise Studium und Familie miteinander vereinbar sind. Wir haben in den vergangenen Jahren schon viel erreicht. Gestartet sind wir mit dem Einrichten von Wickelräumen, inzwischen sind Kita-Besetzungsplätze, Online-Learning, der mögliche Wechsel in Teilzeit, Eltern-Kind-Räume, Broschüren für alle Lebenslagen und vieles andere hinzugekommen“, so Prof. Häber.

Das hohe Niveau soll noch ausgebaut werden. Prof. Anke Häber erklärt: „Alternierende Telearbeit, die Vermeidung von langen Vorlesungstagen von 7:30 bis 18:40 Uhr, das Aufheben der Kernzeit, die Abfederung der Ungleichzeitigkeit von Schulferien und Semesterferien oder die Erhöhung des Angebots an Teilzeitstudiengängen sind Themen, denen wir uns weiter widmen müssen, um Änderungen zu erreichen.“ (SD)

Kind + Studium + Job

Karina Kuhnert ist seit 2011 über verschiedene Projekte an der WHZ angestellt. Sie verstärkt das Team des Bereichs Kommunikation & Marketing und ist unter anderem verantwortlich für die Arbeit mit Schülern. Sie organisiert die Kinderuni, hält Kontakt zu den Schulen und unterstützt die direkte Studienwerbung. Seit dem Sommersemester 2016 studiert sie im Masterstudiengang Management an der WHZ. 2011 beendete sie an der Hochschule ihr Diplom-Studium der Wirtschaftsinformatik. Sie hat eine dreijährige Tochter und ist alleinerziehend.

In welcher Phase des Studiums bist Du jetzt?

Die Prüfungen sind alle bestanden. Jetzt steht die Masterarbeit an. Eine zeitintensive Sache, die ich etwas geschoben habe. Aber jetzt muss ich mir unbedingt Zeit frei schaufeln.

Das erste Studium ohne deine Tochter war bestimmt einfacher, oder?

Das würde ich so nicht sagen. Eine Sprache komplett neu zu lernen, ist hart. Aber die eineinhalb Jahre, die ich in China war, wären mit einem Kind schon wegen der Betreuung sehr schwer geworden. Das hätte ich meiner Tochter nicht angetan.

Wie organisierst Du dich?

Ich arbeite Teilzeit und kann die Arbeitszeit auch mal flexibel einteilen. Zwei Tage pro Woche ist Cäthe bei ihrem Papa, da kann ich länger arbeiten. Oder demnächst an der Masterarbeit schreiben.

Warum absolvierst Du noch ein Masterstudium? Als Du begonnen hast, warst Du ja schon berufstätige Mutter.

Für viele interessante Stellen im öffentlichen Dienst reicht der Diplomabschluss der Fachhochschule nicht. Da braucht man einen Master.

Welche Unterstützung der WHZ nutzt Du?

Im Kinderbetreuungsraum sind wir häufiger. Cäthe findet das Bällebad toll und ich kann dort arbeiten. Am wichtigsten für mich ist die flexible Arbeitszeit und dass ich mein Masterstudium in Teilzeit machen kann.

Mitteldeutsche „Olympiade“ kommt nach Zwickau

WHZ ist Gastgeber für Tag der Johanniter mit mehr als 500 Teilnehmern



Johanniter-Mitarbeiterin Katja Böwe, WHZ-Kanzler Dr. Ralf Steiner, Zwickaus Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß und Pierre Söllner vom Johanniter-Regionalvorstand im Regionalverband Zwickau/Vogtland (v. l.) freuen sich auf den Tag der Johanniter.

Mehr als 500 Johanniter aus ganz Mitteldeutschland werden sich vom 1. bis 3. Juni 2018 auf dem Campus Scheffelstraße treffen. Aller zwei Jahre findet der Landeswettkampf statt, bei dem sich die Johanniter in Erster Hilfe messen. Am Samstag, dem 2. Juni 2018, treten die Teilnehmer aus den beiden Landesverbänden Sachsen und Sachsen-Anhalt/Thüringen zu theoretischen Tests und praktischen Wettkämpfen an.

In verschiedenen Altersklassen und Kategorien wetteifern haupt- und ehrenamtliche Johanniter. Mit dabei sind Kinder und Erzieherinnen aus den Kindertagesstätten, Schülerinnen und Schüler

aus Schulsanitätsdiensten, Mitarbeiter aus dem Rettungsdienst sowie Helfer aus dem Katastrophenschutz. Auch unterstützen zahlreiche Johanniter als organisatorische Helfer vor und während der Veranstaltungstage und tragen mit ihrem Engagement so zum Gelingen bei.

Zwickaus Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß, ist Schirmherrin der Veranstaltung: „Wir haben verschiedene Vereine angefragt, ob sie Möglichkeiten sehen, das Festjahr zu „900 Jahre Zwickau“ mitzugestalten. Dass der Regionalverband Zwickau/Vogtland den Tag der Johanniter in Zwickau durchführt, freut mich sehr.“

Für den Kanzler der WHZ, Dr. Ralf Steiner, passt die Veranstaltung perfekt zur Hochschule: „Wir unterstützen die Veranstaltung sehr gern und ich bin sicher, dass wir auf unserem Campus hervorragende Bedingungen bieten können. Und gerade mit unserer Fakultät Gesundheits- und Pflegewissenschaften sind wir ganz nah an diesem Thema.“

Tag der Johanniter

2. Juni 2018, 10 Uhr, Campus Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau

ANZEIGE

T5 KarrierePortal

T5 JobMessen Berlin, Hamburg, Stuttgart

T5 JobBörse Biotech, Engineering, IT Health...

www.t5-karriereportal.de

Berufseinstieg gesucht?

Ingenieurwesen, Informatik,
Wirtschaftswissenschaften,
Gesundheitswissenschaften u.ä.

Mit Frische und Qualität in den Hochschulalltag

„Mensa Ring“ nach Umbau im Cafeteria-Bereich mit neuen Angeboten



Montags bis freitags wird in der „Mensa Ring“ von 10.30 bis 13.45 Uhr ein reichhaltiges Kalt-Warm-Buffet mit hausgemachten Salatvariationen angeboten.

Seit dem Umbau des Cafeteria-bereichs in der „Mensa Ring“ Mitte vergangenen Jahres können alle hungrigen Gäste eine neue Selbstbedienungstheke und eine neue Kaffeespezialitäten-Station nutzen. Auch die Angebots-Vitrinen präsentieren die Speisen seit der Neugestaltung noch ansprechender. Für noch mehr Vielfalt auf den Tellern wurde in Küchentechnik investiert: So bereichern nun neue Gerichte die Speisekarte.

Seitdem wird montags bis freitags von 10.30 bis 13.45 Uhr ein reichhaltiges Kalt-Warm-Buffet mit hausgemachten Salatvariationen angeboten, ergänzt um hochwertige Öle und Dressings sowie frisches Antipasti-Gemüse und attraktive Warmkomponenten. Seit Anfang des Jahres gibt es das Kalt-Warm-Buffet täglich zudem auch als vielfältiges Frühstücksbuffet mit wechselnden Angeboten von 7:30 bis 10:30 Uhr. Den Gästen wird dabei neben dem gewohnten, aber deutlich aufgewerteten Frühstücksangebot auch ein hoher Warmanteil, mal mit Bacon und Baked Beans, mal mit Spiegelei, frisch Gegrilltem oder neuen Kreationen, angeboten.

Damit das Angebot stets abwechslungsreich bleibt, wird seit gut anderthalb Jahren auch intensiv an neuen Rezepturen getüftelt und neue Angebote kommen auf den Speiseplan. Die Speisen

werden stetig überprüft und bei entsprechendem Feedback der Gäste auch gern weiter verbessert.

Streben nach Qualität

„Wir wollen eine abwechslungsreiche Speisekarte. Wir probieren neue Gerichte, neue Trends und auch neue Gewürze aus. Die internationale Küche bietet dabei viel Spielraum für neue Kombinationen oder auch Menülinien“, so Daniel Heiland. Seit 2016 verstärkt er das Mensa- und Cafeteriateam. Neben Stationen in verschiedenen Hotels in Österreich und Baden-Württemberg kochte er auch zwei Jahre lang auf AIDA-Kreuzfahrtschiffen. Zuletzt war er in einem Zwickauer Restaurant als Küchenleiter tätig. Nun ist er insbesondere für die Entwicklung des Cafeteria-Angebotes in Abstimmung mit dem gesamten Team zuständig. Neben neuen Trends finden aber auch Klassiker der deutschen Küche, die in der Mensaküche nicht oder nur selten Berücksichtigung finden können, Platz in den neuen, ergänzenden Tagesgerichten im Cafeteria-Angebot.

Eine preiswerte Gestaltung ist immer Gebot. „Im Vordergrund steht dabei zusätzlich das Streben nach Qualität, Frische und Angeboten nach Saison, wenn möglich mit regionalem Bezug.“

Nach neuen Küchengeräten im Cafeteria-bereich wurde während der Semesterferien die Großküche im Mensabereich nahezu komplett neu ausgestattet. Zum Beginn des Sommersemesters können so Qualität und Frische der zubereiteten Gerichte auch dort Stück für Stück weiter verbessert werden. Auch für die Mensa Scheffelberg ist eine Neugestaltung des Mensa-Ausgabe- und Cafeteria-Servicebereichs inklusive eines Kalt-Warm-Buffets spätestens zu Beginn des Jahres 2019 geplant.

Gäste sollen sich wohlfühlen

„Wichtig ist, dass unsere Gäste sich bei uns wohlfühlen. Neue Kaffeespezialitäten, eine neu gestaltete Kinder-Spielecke, das Frühstücks- und Mittagsbuffet und der ständige Wille, Kritik anzunehmen und Verbesserungen zu schaffen – so bieten wir den perfekten Rahmen für einen erfolgreichen Hochschul-Tag und für erholsame Pausen“, so Mensa-Leiter Daniel Richter augenzwinkernd. (CW)

Das Studentenwerk freut sich immer über Lob oder auch kritische Rückmeldungen, nicht nur zum Essen.

ganz.ehrlich@swcz.de



Licht unter der Haut – so heißt die diesjährige Produktion des Theaterstudentenclubs Zwickau, die am 13. Juni, 19:30 Uhr im Theater in der Mühle Premiere hat. Weitere Veranstaltungen gibt es am 14. und 16. Juni am gleichen Ort, zur gleichen Zeit.

Sommersemester 2018 – Termine auf einen Blick

Weitere Informationen und aktuelle Termine unter www.fh-zwickau.de

Mai

5. Mai, 9 bis 13 Uhr

Hochschulinformationstag, alle WHZ-Bereiche

8. Mai, 15:30 Uhr

Inforeihe „Wege ins Ausland“; Thema: Auslandspraktikum, WHZ, Campus Innenstadt, Hochschulbibliothek, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

9. Mai, ganztägig

Sonderausstellung der Firma Neupert zeigt „Historische Tasteninstrumente, von Klavichord bis Cembalo“; WHZ, Villa Merz, Adorfer Str. 38, 08258 Markneukirchen

13. Mai, 10 Uhr

18. Schwanenklassik, die Oldtimerausfahrt wird ihren „Zieleinlauf“ anlässlich der 900-Jahr-Feier von Zwickau abwandeln und auf dem Zwickauer Hauptmarkt und nicht in Eckersbach ankommen; Start: WHZ, Campus Scheffelstraße, Vorplatz Forum Mobile, Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau

17. Mai, 15:20 Uhr

Vortragsreihe „Lehrende berichten über ihre Auslandserfahrungen“; Prof. Kati Kasper-Brauer spricht über „Auslandsse-

mester in Spanien – Erfahrungen, Tipps und Tapas“; Campus Innenstadt, Hochschulbibliothek, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

28. Mai, 15:30 Uhr

Workshop „Vorlesungen aktivierend gestalten“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gute Lehre an der WHZ“, WHZ, Campus Innenstadt, Gebäude/Raum RI 301, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

29. Mai, 17 Uhr

144. Sitzung des Arbeitskreis Zwickau-Chemnitz der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung, WHZ, PBS 304, Peter-Breuer-Straße, 08056 Zwickau

29. Mai, 17 Uhr

Lange Nacht der aufgeschobenen Arbeiten; WHZ, Campus Innenstadt, Hochschulbibliothek und Mensa, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

30. Mai, 13 bis 17 Uhr

Multiplier Event des ERASMUS-Projektes SHARPEN – Regionales Personalmanagement im europäischen Vergleich; WHZ, Campus Scheffelstraße, Aula, Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau

Juni

5. Juni, 17 Uhr

Vortrag zu „20 Jahre Bibliotheksneubau“ von Dr. Steffi Leistner, ehemalige Direktorin der Hochschulbibliothek, und Reingard Al-Hassan, gegenwärtige Direktorin, Vortrag zu „Diversitäten in Bibliotheken“; WHZ, Campus Innenstadt, Hochschulbibliothek, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

6. Juni, 9 Uhr

10. Zwickauer Forum für Betriebswirtschaft, Thema: Logistik, WHZ, Campus Scheffelstraße, Aula, Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau

6. Juni, 19 Uhr

Pflegekolleg, WHZ, Campus Scheffelstraße, Mensa-Hörsaal-Gebäude, Hörsaal 1, Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau

7. Juni, 17 Uhr

Vortragsreihe „Lehrende berichten über ihre Auslandserfahrungen“, Prof. Kristin Laass über ihre Erlebnisse aus sieben Geschäftsreisen nach Asien als Industriedesignerin und Produktentwicklerin für die Firma Cube Bikes; WHZ, Campus Innenstadt, Hochschulbibliothek, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

7. Juni, 18 Uhr

Sommerfest Deutschlandstipendium; WHZ, Campus Innenstadt, Aula, Peter-Breuer-Straße 3 – 5, 08056 Zwickau

13. Juni, 9:30 Uhr

Kolloquium Kraftfahrzeug, Energie und Verkehr zum Thema „Wettstreit der Antriebssysteme, Vergangenheit – Gegenwart und Zukunft“, WHZ, Campus Scheffelstraße, Mensa-Hörsaal-Gebäude, Hörsaal 1, Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau

13. Juni, 12 Uhr

2. International Day an der WHZ, Campus Scheffelstraße, Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau; 12 bis 16 Uhr, International Fair, Campus Scheffelstraße, Vorplatz Forum Mobile 15 Uhr, Vernissage Fotoausstellung Taiwan, Campus Scheffelstraße, Bibliothek 16 Uhr, Go out-Sommerfest 2018, die Party zum International Day. Campus Scheffelstraße, Vorplatz Forum Mobile

13. Juni, 19:30 Uhr

Premiere Licht unter der Haut des Thea-

terstudentenclubs Zwickau, Theater Plauen-Zwickau, Theater in der Mühle, Gewandhausstraße 7, 08056 Zwickau

14. Juni, 15:20 Uhr

Vortragsreihe „Lehrende berichten über ihre Auslandserfahrungen“, Prof. Dr. Thomas Johnen, Fakultät für Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation, zieht Bilanz seiner mehrjährigen Erfahrungen als DAAD-Lektor in Frankreich und Brasilien sowie als Gastprofessor in Schweden; WHZ, Campus Innenstadt, Hochschulbibliothek, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

28. Juni, 13 Uhr

SAM – das Symposium „Automotive & Mobility“, Rathaus Zwickau, Bürgersaal, Hauptmarkt 1, 08056 Zwickau

Juli**2. bis 6. Juli, ganztägig**

FerienUni für 10- bis 12-Jährige und 13- bis 15-Jährige in allen Bereichen der Hochschule

12. Juli, 17 Uhr

Feierliches Anspiel: Studierende im Streich- und Zupfinstrumentenbau der WHZ laden ein zum Anspiel der Abschlussinstrumente 2018; Villa Merz, Adorfer Str. 38, 08258 Markneukirchen

Vorschau/Spätsommer**19. August**

WHZ-Teilnahme am 20. Sächsischen Verkehrssicherheitstag auf dem Sachsenring

26. August

Automobiltag „900 Jahre Zwickau“ rund um den Zwickauer Kornmarkt, bei dem sich auch die WHZ präsentiert

3. bis 6. September, ganztägig

Bundesklausurtagung der Sprachlehrkräfte an Sprachenzentren von Hochschulen im Schloss Schweinsburg bei Zwickau, organisiert von Lehrkräften der Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Anmeldungen sind im Internet unter <https://eveeno.com/buta29> möglich.

ANZEIGE



**Ruckzuck
ist
einfach.**



sparkasse.de/kwitt

Weil man Geld schnell und leicht per Handy senden kann. Mit Kwitt, einer Funktion unserer App.*

* Gilt nur zwischen deutschen Girokonten.

 **Sparkasse
Zwickau**

Erste Lange Nacht der aufgeschobenen Arbeiten

Premiere an der WHZ am 29. Mai in der Innenstadt-Mensa und in der Bibliothek

Am 29. Mai wird zwischen 17 und 1 Uhr die erste Lange Nacht der aufgeschobenen Arbeiten an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) in der Innenstadt-Mensa und der Bibliothek stattfinden.

Wer kennt es nicht? Der Termin für die Abgabe der Haus-, Beleg- oder Abschlussarbeit oder des Praktikumsberichts rückt immer näher, doch man findet einfach keine Motivation daran weiterzuarbeiten. Irgendwie fehlt der richtige Anstoß. Doch keine Sorge, da kann man etwas tun. Das wollen die Organisatoren mit dieser ersten Langen Nacht der aufgeschobenen Arbeiten zeigen. Als Pilot-

veranstaltung dient sie auch dazu, die Bedürfnisse der Teilnehmenden herauszufinden und auf schon bestehende Angebote an der WHZ aufmerksam zu machen. Wenn sich das Angebot bewährt, wird es im nächsten Jahr wieder eine solche Nacht geben.

Los geht die Veranstaltung mit einem Vortrag im Rahmen des Studium generale um 17 Uhr in der Hochschulbibliothek: „Prokrastiniert du noch oder schreibst du schon? - Gute Gründe fürs Aufschieben und bessere Strategien dagegen.“. Im Anschluss daran starten direkt die Angebote in der Bibliothek und der Mensa. Neben ausreichend Platz zum Schreiben an aufgeschobenen Arbeiten gibt es zahlreiche kurze Vorträge sowie Beratungen, wie zum Beispiel zur Formatierung der Texte, zur Literaturverwaltung und -recherche sowie zum Zeitmanagement.

Für Pausen stehen verschiedene Angebote des Hochschulsports bereit, der



Ist bei Ihnen auch noch Einiges liegen geblieben? Dann kommen Sie damit am 29. Mai 2018 zur WHZ.

auch das Außengelände rund um die Mensa und die Bibliothek beleben wird. Außerdem kümmert sich eine Physiotherapeutin um die hoffentlich nicht allzu verspannten Nacken der Studierenden. Das Studentenwerk sorgt für das leibliche Wohl und stellt kostenlos Kaffee, Tee, Obst, Schnitten und Süßes bereit. (MK)

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, aber auch Mitarbeiter oder Alumni dürfen sich gern Hilfe und Tipps holen!

ANZEIGE

Answers to Automation.

Process Automation Solutions gibt Antworten auf alle Fragen zu Automation. Wir sind einer der führenden, herstellerunabhängigen Anbieter für Automatisierungslösungen in der Prozess-, Fertigungs- und Automobilindustrie und seit 1986 am Markt tätig. Mit dem Geschäftsbereich Automotive bietet Process Automation Solutions ganzheitliche Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie, von Beratung und Konstruktion bis zu Schaltschrankbau und Service.

Festanstellung | Abschlussarbeit | Praxissemester

Automatisierungstechnik | Simulation | Mechanische Konstruktion

Niederlassung: Zwickau

Bei uns machen Menschen den Erfolg. Sie können dazugehören. **Sie suchen eine Festanstellung nach Ihrem abgeschlossenen Studium? Ein Unternehmen, welches Sie bei Ihrer Abschlussarbeit betreut? Oder eine Herausforderung für Ihr Praxissemester bzw. einen Praktikumsplatz während des Semesters oder in der vorlesungsfreien Zeit?**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail.

Bewerbungen bitte an: Zentrale HR-Abteilung
Katrin Pazer
Tel. +49 (0)62 37 / 9 32-2 61

jobs@pa-ats.com
www.pa-ats.com



**PROCESS
AUTOMATION
SOLUTIONS**
an  company

**VOGT
LAND**

WIRTSCHAFT

Das **V** sind wir.

**Bereit für
Herausforderungen**

www.das-v-sind-wir.de



»UM DAS BESTE ZU
GEBEN, BRAUCHST DU
MEHR ALS TALENT.«

Dirk Nowitzki
Basketballstar und weltweiter
Botschafter der Marke Bauerfeind

BAUERFEIND.COM/KARRIERE

BEWEGUNG HEISST VERÄNDERUNG – BEI UNS MIT SICHERHEIT

Einen beruflichen Einstieg mit Zukunftsperspektive. Eine langjährige Gemeinschaft, in der auch einzelne Stimmen gehört werden. Einen sicheren Arbeitsplatz in positiver Atmosphäre. Das und mehr bietet eine Anstellung in unserem langjährigen Familienunternehmen. Als Marktführer in der Hilfsmittelbranche sind wir stets bestrebt, uns weiterzuentwickeln und suchen stets nach frischem Wind und innovativen Ideen.

Motion is life!

Wir suchen Studenten / Absolventen der Studiengänge:

- Betriebswirtschaft (Controlling)
- Biomedizinische Technik
- Informatik / Wirtschaftsinformatik
- Languages and Business Administration
- Textile Strukturen und Technologien
- Wirtschaftsingenieurwesen

Mehr Informationen erhältst Du unter www.bauerfeind.com/karriere oder an unserer Bewerber-Hotline unter +49 (0) 36628 66-1331.